

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anzeigen Rückporto hellegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Papstkrönung am 12. März

Das Welt Echo der Papstwahl / Besonders große Genugtuung in Italien und in Frankreich / Die Persönlichkeit des neuen Papstes im Mittelpunkt des Weltinteresses

(Siehe zunächst Seite 2)

USA — von innen gesehen

Während die Weltpresse in der jüngsten Zeit lediglich die Außenpolitik Roosevelts behandelt, wobei die militärischen und maritimen Anstrengungen der Vereinigten Staaten im Zusammenhange mit den Flugzeuglieferungen an Frankreich im Brennpunkt des Interesses liegen, scheint man fast völlig die Innenpolitik vergessen zu haben. In diese Vergessenheit hat der Unterstaatssekretär des Marineamtes, Charles Disson, einen Alarmschuß abgefeuert. Disson hat die Idylle der mit europäischen Problemen allzusehr belasteten amerikanischen Regierungspolitik sehr empfindlich gestört. Er machte nämlich dem Kongreß die nicht gerade erfreuliche Mitteilung, daß die Kommunisten eine ungeheure Anzahl von Flug- und Werbeschriften in die amerikanischen Kasernen und Marinebesatzungen eingeschmuggelt haben, in der offenkundigen Tendenz, nicht nur der Regierung, sondern vor allem der heutigen amerikanischen Gesellschaftsordnung das Fundament zu untergraben, auf dem sie heute ruht. Disson forderte für alle Mitglieder d. kommunistischen Partelleitung eine Mindesthaftstrafe von 2 Jahren Kerker, ausserdem aber noch eine Zahlung von 55.000 Dollars. Die Enthüllungen Dissons haben in allen Kreisen großes Aufsehen erregt, obwohl die Regierungsstellen in Washington wissen, daß eine unterirdische kommunistische Propaganda den Staat viel mehr interessieren müßte als etwa die Probleme, mit denen sich Franklin D. Roosevelt unter völliger Außerachtlassung der Monroe-Doktrin beschäftigt. Roosevelts intensive diplomatische Recherchen in London haben zum Mißvergnügen aller Befürworter einer »angelsächsischen Zusammenarbeit« die Möglichkeiten einer intimeren Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Washington u. London ziemlich verlagert, da sich die britische Regierung in Fragen, die das Imperium nicht angehen, auch nicht einmal amerikanische Ratschläge und Zurechtweisungen gefallen läßt. Dies sei nur nebenbei bemerkt, um aufzuzeigen, welche Abwegigkeiten sich die amerikanische Politik erlaubt, um die Massen von den eigentlichen brennenden Innenfragen abzulenken. Roosevelt hat das nicht ganz probate Mittel zur Anwendung gebracht, die schadhafte Fassade seiner Innenpolitik mit den grellen Farben seiner Scheinerfolge auf dem Gebiete der Außenpolitik zu überdecken. Die Kreise um ihn waren es auch, die Francos Regime durch Waffenlieferungen an die Roten und Freiwilligenwerbungen für die kommunistische Miliz zum Sturze zu bringen versuchten. Auch nach dem Zusammenbruch des roten Katalonien wollte das Weiße Haus noch Vorbehalte bezüglich der de iure-Anerkennung Francos machen, doch die Ereignisse sind stärker geblieben und so muß Herr Roosevelt — nolens volens — die Tatsache des neuen Spaniens anerkennen: zum Leidwesen jener Kreise, die seiner Politik die Richtlinien vorzeichnen.

In einer Zeit, in der das Weiße Haus völlig unter dem Eindrucke eines imaginären Kampfes »für Christentum, Freiheit u.

Washington, 3. März. (Avala). Die Wahl des bisherigen Kardinal-Staatssekretärs Pacelli zum Papst der römischen Kirche wurde in den Vereinigten Staaten mit größter Genugtuung aufgenommen. Man sieht darin die Fortsetzung der bisherigen Politik der römischen Kurie. In den Vereinigten Staaten ist der neue Pontifex noch in bester Erinnerung von seinem Besuche her, den er vor zwei Jahren in Südamerika abgestattet hat. In allen Kreisen wird hervorgehoben, daß Papst Pius XII. allseitige Eigenschaften besitzt, um die Traditionen der Kirche gegen das Neuheidentum zu erhalten. Man ist überzeugt, daß das neue Oberhaupt der katholischen Kirche die Richtlinien seiner beiden Vorgänger Pius X. und Pius XI. fortsetzen werde.

Berlin, 3. März. (Avala). Die Nachricht von der Wahl des Kardinal-Staatssekretärs Pacelli zum neuen Papst traf in Berlin gestern abends sehr spät ein, so daß sie die Blätter nicht mehr verzeichnen konnten.

London, 3. März. (Avala). Reuter meldet: Die Blätter heben in ihren Kommentaren zur Papstwahl hervor, daß das neue Oberhaupt der katholischen Kirche den Angriffen der deutschen Presse vielfach ausgesetzt war und daß er als Gegner Deutschlands bezeichnet worden sei. Insbesondere hätte ihn Minister Dr. Goebbels wiederholt im »Angriff« zur Zielscheibe seiner Angriffe gemacht. Immerhin ist die heutige Berliner Morgenpresse in Besprechung der Papstwahl sehr gemäßigt. Die deutschen Blätter betonen, daß der neue Papst die Politik seiner Vorgänger fortsetzen werde.

Paris, 3. März. (Avala). Die Nachricht, daß Kardinal-Staatssekretär Pacelli als Papst Pius XII. aus dem Konklave hervorgegangen ist, hat in ganz Frankreich einen ungewöhnlich tiefen Eindruck ausgelöst. In den Wandelgängen der Kammer wird diese Tatsache lebhaft kommentiert. Es wird einmütig hervorgehoben, daß keine frühere Papstwahl mit so warmen Sympathien in Frankreich aufgenommen worden sei, als die Pius XII. In politischen Kreisen wird die Einmütigkeit und die Schnelligkeit hervorgehoben, mit der das Kardinalskollegium den neuen Papst wählte, der, wie allgemein zugegeben wird, die katholische Kirche auf den Wegen führen werde, die zur Erhaltung des Friedens unter den Völkern notwendig seien. Diese Grundsätze befolgte bereits sein Vorgänger Pius XI. Führende politische Persönlichkeiten erklären, sie seien ungemein erfreut über den Ausgang des Konklaves.

Vatikan, 3. März. (Avala). Obwohl das Konklave traditionsgemäß noch bis heute mittags hätte versammelt sein sollen, gestattete der neue Papst schon gestern abends einigen Mitgliedern des Kar-

dinalskollegiums, Rom zu verlassen, da sie dringend abreisen mußten. Es handelt sich in erster Linie um den Erzbischof von Buenos Aires Kardinal Copellos und den Erzbischof von Rio de Janeiro Kardinal Le Manay Selvere, die, kaum in Rom eingetroffen, sich schon zur Papstwahl begeben mußten und jetzt wieder abreisten, um noch den Dampfer zu erreichen, ohne sich von der anstrengenden Reise erholen zu haben.

Rom, 3. März. (Avala.) S. M. König und Kaiser Viktor Emanuel richtete an den neuen Papst Pius XII. folgendes Telegramm: »Die Königin und ich sind am heutigen Festtag glücklich, daß wir Eure Heiligkeit unsere wärmsten Glückwünsche und die tief gefühlten Wünsche für ein langes Leben Eurer Heiligkeit aussprechen können.«

Ministerpräsident Mussolini sandte an den neuen Pontifex folgende Depesche: »Das italienische Volk freut sich zusammen mit allen Katholiken ob der glücklichen Wahl Eurer Heiligkeit zum Papste. Ich ersuche Eure Heiligkeit, den Ausdruck tiefer Hochachtung der faschistischen Regierung und meiner Person entgegennehmen zu wollen.«

Rom, 3. März. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani

schreibt: »Papst Pius XII. ist das erste Oberhaupt der katholischen Kirche nach Abschluß des Lateran-Vertrages zwischen Italien und dem Vatikan. Der neue Papst ist durch seine große Frömmigkeit und tiefe Bildung bekannt wie auch durch seine ungewöhnlich großen persönlichen, politischen und diplomatischen Erfahrungen. Er ist der Bruder des Rechtsanwaltes Francesco Pacelli, der den Lateran-Vertrag vorbereitet hat. Das italienische Volk begrüßt den neuen Papst mit größten Sympatien.«

Rom, 3. März. (Avala.) Wie aus Kreisen des Vatikans in Erfahrung gebracht werden konnte, wird der neue Papst Pius XII. am Sonntag, den 12. März in der St. Peterskirche feierlich gekrönt werden.

Rom, 3. März. Allgemein wird der Umstand hervorgehoben, daß der neue Papst Pius XII. als Vetter des Königs und Kaisers Viktor Emanuel betitelt wird. Der frühere Kardinal-Staatssekretär Pacelli und nunmehrige Papst wurde 1932 mit dem höchsten italienischen Orden, dem Annunziatenorden ausgezeichnet, dessen Träger offiziell die Bezeichnung »Cugino del Re« (Vetter des Königs) führen. Bei offiziellen Anlässen werden die Träger dieses Ordens am Hofe als Verwandte des Königshauses angesehen.

Die Palästina-Konferenz

London, 3. März. Die Besprechungen der Regierung mit den Vertretern der Juden werden heute nachmittags fortgesetzt werden. Auch die Verhandlungen mit dem arabischen Ausschuss werden fortgeführt werden. In unterrichteten Kreisen beurteilt man die Entwicklung der Palästinafrage zuversichtlich. Die Verhandlungen mit den Arabern verlaufen günstig. In den Besprechungen mit den Juden, die mehr formellen Charakter tragen, nehmen diese weiterhin einen ablehnenden Standpunkt gegenüber den englischen Vorschlägen ein. Kolonialminister Macdonald unterrichtete den Außenminister Lord Halifax ausführlich über den bisherigen Verlauf der Palästina-Konferenz.

Der Fürst von Lichtenstein bei Hitler.

Berlin, 3. März. Der Führer und Reichskanzler Hitler empfing gestern nachmittags den Fürsten von Lichtenstein, der auch dem Außenminister von Ribbentrop und dem Innenminister Frick Besuche abstattete.

Wirtschaftsführer und WHW.

Berlin, 3. März. Reichskanzler Hitler empfing gestern eine große Anzahl von Persönlichkeiten aus allen deutschen Wirtschaftskreisen bei sich zu Gast. Dieser Empfang fiel in den Rahmen des Winterhilfswerkes, und es wurde eine Samm-

lung unter den Gästen verzeichnet, die rund 2 Millionen Mark ergab. Das Zeichnungsergebnis für das Winterhilfswerk wurde damit mehr als verdoppelt.

Cianos Heimreise.

Rom, 3. März. Außenminister Ciano, der sich mit Gemahlin auf der Rückkehr aus Polen befindet, wurde gestern nachmittags beim Eintreffen an der italienischen Grenze von den Behörden herzlich empfangen.

Burgos und die Ernennung des Marschalls Petain.

Burgos, 3. März. (Avala.) Die Ernennung des Marschalls Petain zum ersten Botschafter Frankreichs bei der nationalspanischen Regierung hat in ganz Spanien Genugtuung ausgelöst. Der Marschall wird allgemein als die hervorragendste u. für diesen Posten geeignetste Persönlichkeit betrachtet. Wie man erfährt, wird Marschall Petain in den nächsten Tagen in Burgos eintreffen.

Zürich, 3. März. Devisen: Beograd 10, Paris 11.66, London 20.63, Newyork 440.125, Brüssel 74.05, Mailand 23.15, Amsterdam 283.80, Berlin 176.62, Stockholm 106.20, Oslo 103.65, Kopenhagen 92.10, Prag 15.05, Warschau 83, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.0975, Buenos Aires 101.50, Sofia 5.40.

Gerechtigkeit« steht und in der Senator Pittmann offen erklärt, »lieber heute« auf irgendeinem Schlachtfelde zu sterben »als morgen«, in dieser Zeit also wird wenig oder fast gar nichts für die Bekämpfung des ungeheuren Arbeitsloseneiends getan. Die Zahl der Arbeitslosen ist nahe an die zwölfte Million der statistisch erfaßten Arbeitslosen gelangt. Die Maßgebenden sehen nicht das Elend der Millionen von

Menschen in den Slums und ebenso auf den Farmen, deren Inhaber einen schweren Kampf mit der Absatzkrise, der Versandung der Prärien usw. führen. Die amerikanische Produktion steht in keinem Verhältnis zu den lediglich theoretischen Bemühungen über die Hebung des allgemeinen, durchschnittlichen Lebensstandards. Niemand greift die Frage der inneren Kolonisierung und damit der notwendig ge-

wordenen Entvölkerung der Millionenstädte an, in denen ein grausames Drama menschlicher Zivilisation, ausgedrückt in der Tatsache der turmhohen Steinhäufen, seinem Finale entgegengeht. Das amerikanische Volk, das von den spekulativen Interessen der Wallstreet zu trennen ist, scheint alles eher als glücklich zu sein. Es stimmt vieles nicht, daher die vielen Sitzstreiks in den Industrien, der ewige Wett-

lauf zwischen Löhnen und Preisen. Es ist kein Wunder, wenn sich daher von Tag zu Tag neue besonnene Männer melden, die die katastrophale Wirtschafts- und Innenpolitik der New Deal-Regierung auf das schärfste bekämpfen, besonders aber ihr bezeichnendes Paktieren mit den Kommunisten. Sogar das Oberste Bundesgericht mußte gegen die Regierung Stellung nehmen, indem die von der Regierung tolerierten Sitzstreiks als ungesetzlich erklärt wurden. Den Arbeitgebern mußte sogar gegen den Willen der Regierung das Recht zu fristloser Entlassung und Verweigerung der Wiedereinstellung zugestanden werden. Diese Entscheidung war notwendig gewesen gegenüber den immer größer werdenden Forderungen der Gewerkschaften und der kommunistenfreundlichen Haltung der Streikslichtungsbehörden. Roosevelt hat trotz aller Mißstände die Eingaben auf Abänderung des Gesetzes und Umbesetzung in den Schlichtungsbehörden einfach ignoriert. Bezeichnen für die Regierungspolitik ist es auch, daß Frau Perkins, die den Posten des Arbeitsministers im Kabinett Roosevelt einnimmt, die beantragten Ausweisungen kommunistischer Agitatoren immer zu verhindern wußte. Die Wirtschaft in USA wird durch die Methoden der Gewerkschaften vor den Augen der Regierung gelähmt, eine Erscheinung, gegen die schon heute Sturm geblasen wird. Roosevelts Innen- und Wirtschaftspolitik treibt einer Entwicklung entgegen, deren Ende von den amerikanischen Massen mit großem Unbehagen erwartet wird.

Marschall Petain — Frankreichs Botschafter in Burgos

Paris, 3. März. Die Agence Havas meldet: Der Ministerrat hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Daladier und des Außenministers Bonnet den Beschluß gefaßt, den nunmehr bereits 83 Jahre alten



Marschall Petain zum ersten Botschafter Frankreichs bei der nationalspanischen Regierung zu ernennen. Dem Marschall werden zur Erleichterung seiner Mission zwei Generäle und drei hohe Beamte des Außenministeriums zugeteilt werden. Marschall Petain war, wie die französische Presse hervorhebt, Befehlshaber einer Armee, die an der Expedition gegen die Rifkabylen teilnahm. Die spanischen Truppen befehligte damals General Franco. Die Erinnerung an die einstige Waffenbrüderschaft soll jetzt dazu beitragen, die Beziehungen der beiden Länder intimer zu gestalten. Es wird auch hervorgehoben, daß Marschall Petain als Soldat die gleiche Weltanschauung besitze als General Franco, was die Einigung über noch ungeklärte Fragen erleichtern werde.

Griechische Botschaft in Beograd

Athen, 3. März. Auf Grund eines über einstimmenden Beschlusses der Konferenz der Balkan-Union in Bukarest hat die griechische Regierung beschlossen, ihre bisherige Gesandtschaft in Beograd in den Rang einer Botschaft zu erheben. Der jetzige Gesandte Bibica-Rosetti wird in diesem Zusammenhange zum Botschafter ernannt werden. Griechenland wird auch in Bukarest und in Ankara Botschafter ernennen.

Freudiges Ereignis am japanischen Kaiserhof.

Tokio, 3. März. I. M. die Kaiserin schenkte gestern um 16.30 Uhr (lokaler Zeit) einer Prinzessin das Leben.

Kardinal Eugen Pacelli — Papst Pius XII.

Der bisherige Kardinalstaatssekretär Pacelli bei der dritten Abstimmung des Kardinalskollegiums zum Oberhaupt der römischen Kirche gewählt / Römische Ovationen für den neuen Papst

Rom, 3. März. Das Kardinalskollegium ist, wie bereits berichtet, gestern um 10.50 im Konklave, d. i. in der Sixtinischen Kapelle, zum ersten Wahlgang der Papstwahl zusammengetreten, der negativ ausfiel. Punkt 12.30 Uhr ging eine dunkle Rauchwolke aus dem traditionellen Kamin der Sixtinischen Kapelle auf als Zeichen, daß die Stimmzettel mit feuchtem Stroh vermergt waren. Eine ungeheure Menschenmenge wartete auf dem St. Petersplatz auf das Ergebnis der Wahl, obzwar niemand hoffte, daß schon der dritte Wahlgang am ersten Tage des Konklaves den neuen Papst bestimmen werde. Auch der zweite Wahlgang blieb negativ. Um 15.30 Uhr verließen die 62 Kardinäle neuerdings ihre Zimmer und begaben sich zur dritten Abstimmung. Die notwendige Zweidrittelmehrheit erhielt nun der bisherige Kardinalsekretär Eugen Pacelli, der als Papst Pius XII. den Hl. Stuhl besteigt.

Rom, 3. März. Punkt 18.06 Uhr stieg der weiße Rauch bei herrlichstem Wetter aus dem Kamin der Sixtinischen Kapelle. Im nächsten Moment meldeten d. riesigen Lautsprecher des vatikanischen Rundfunks: »Habemus papam! Wir teilen euch eine große Freude mit, wir haben den Papst Kardinal Pacelli-Pius XII! Mehr als eine halbe Million Menschen vor dem St. Petersdom bereitete nun dem neuen Papst die ersten stürmischen Ovationen. Inzwischen schilderte der Ansager des vatikanischen Rundfunks mit milder Stimme den Verlauf der Papstwahl. Seit 1621 — der Wahl Papst Gregor XV. — war es zum ersten Male in der Geschichte der Päpste geschehen, daß der Papst am ersten Tage des Konklaves gewählt wurde.

Rom, 3. März. Das Ergebnis der Abstimmung wurde um 17.20 Uhr im Konklave den anwesenden Kardinälen durch den Kardinaldiakon Dominioni mitgeteilt. Kardinal Merchatti teilte sodann das Skrutinium und den Namen des Gewählten mit. Daraufhin erhielt Prälat Respighi den Auftrag, das weitere Zeremoniell zu übernehmen. Kardinal Granito di Belmonte wandte sich sodann an den neuen Papst und richtete die Frage an ihn, ob er die Wahl annehme. Kardinal Pacelli er-

widerte, er fühle die ganze Last der Bürde, doch wolle er den Gottes Willen erfüllen. Auf die weitere Frage, welchen Namen er annehme, sagte Kardinal Pacelli:



»Pius XII.« Zwei Kardinaldiakone geleiteten den neuen Papst sodann in die alte Sakristei der Kapelle, wo ihm die weißen Gewänder des Papstes angelegt wurden. Pius XII. kehrte sodann mit Begleitung in die Sixtinische Kapelle zurück und nahm auf dem Thronessel vor dem Hauptaltar Platz, um die Huldigung der Kardinäle einzeln entgegenzunehmen. Dem neuen Papst wurde sodann der Fischerring auf den Finger gesteckt. Aus der Kapelle begab sich Papst Pius XII. unter dem Geräusche der Glocken von St. Peter zunächst in die Aula der Segenserteilungen, wo ihm die Ehrenkompanie der vatikanischen Garde ihre erste Ehre erwies. Inzwischen teilte ein Kardinaldiakon der riesigen Menschenmenge von der Loggia der St. Peterskathedrale die freudige Kunde mit. Einige Minuten später erschien Papst Pius XII. persönlich auf der Loggia des Domes. Die Ehrenkompanien der italienischen Wehrmacht erwiesen die Ehrenbezeugungen, Fanfaren geschmetterte sich in die Kommandos, die Menschenmenge brach in stürmische Freudenkudgebungen aus, während Papst Pius der Zwölfte — urbi et orbi — seinen ersten Segen erteilte. Der Papst wiederholte

noch seinen Segen und zog sich sodann ins Innere der Kathedrale zurück.

Rom, 3. März. Der neue Papst, der sich den Namen Pius XII. zulegte, wird von den italienischen Abendblättern als Hüter des Vermächtnisses des früheren Papstes Pius XI. bezeichnet, wobei auf die Tatsache hingewiesen wird, daß das Kardinalskollegium sich über die Wahl schon im ersten Augenblick ganz klar gewesen sei, da die überraschende Wahl sonst nicht schon am ersten Tage erfolgt wäre. Der neue Papst ist genau an seinem 63. Geburtstag gewählt worden.

Papst Pius XII., bis zu seiner Wahl Eugenio Pacelli, wurde am 2. März 1876 in Rom geboren. Sein Vater war Leiter der weltlichen Konsistorialadvokatur. Sein Onkel war Gründer und Leiter der Banca di Roma, die seinerzeit als vatikanische Bank galt. Der neue Papst ist demnach aus einer alten römischen Familie geboren, die immer in engsten Beziehungen zum Vatikan stand.

Pacelli studierte Theologie in Rom, wo er auch zum Priester geweiht wurde. Fast seine ganze Karriere verlebte er im Kardinal-Staatssekretariat. Lange Jahre hindurch war er Sekretär des Papstes Benedikt XV., als dieser noch Kardinal war. 1917 wurde er zum Nuntius in München, 1920 zum Nuntius in Berlin ernannt. Er übersiedelte jedoch erst 1924 aus der Münchner Nuntiatur nach Berlin, wo er sich als Doyen des diplomatischen Korps großes Ansehen erwarb. Pacelli beherrscht sehr vortrefflich auch die deutsche Sprache. In Berlin konnte er 1920 das Konkordat mit Preußen abschließen. Noch im selben Jahre kehrte er aus Berlin nach Rom zurück, wo er am 12. Dezember zum Kardinal ernannt wurde. Am 12. Febr. 1930 übernahm er an Stelle des erkrankten Kardinal-Staatssekretärs Gasparri die Leitung des Kardinal-Staatssekretariats, was in der kirchlichen Hierarchie etwa dasselbe ist wie der Ministerpräsident und Außenminister. Im Jahre 1934 eröffnete Kardinal-Staatssekretär Pacelli in Buenos Aires den 32. Eucharistischen Weltkongreß. Im Vorjahre nahm der nunmehrige Papst als Legat am internationalen Eucharistischen Kongreß in Budapest teil.

Die kroatische Frage im Vordergrund

DER VERLAUF DER GESTRIGEN BUDGETDEBATTE IN DER SKUPSCHTINA.

Beograd, 3. März. Die gestrige Skupschindebatte über den Staatshaushalt brachte eine weitere Auflockerung der Diskussion über die kroatische Frage. Vor dem Uebergang zur Tagesordnung der Vormittagssitzung des Plenums wurde der Skupschtina die Mitteilung über ein ergänzendes Handelsabkommen mit der Tschecho-Slowakei gemacht. Das für die nachträgliche Ratifizierung bestimmte Abkommen wurde dem Ausschuß für internationale Konventionen zugewiesen.

In Fortsetzung der Budgetdebatte erhielt der Vertreter der Landwirtegruppe Miloš Tupanjanin das Wort. Abg. Tupanjanin kam gleich auf die Reglerungsdeklaration zu sprechen und erklärte, die Regierung habe eine historische Mission übernommen zwecks Erreichung eines von allen gewünschten Zieles. Der zweite Redner Abg. Josef Cvetič, Vertreter der Demetrović-Gruppe der Jugoslawischen Radikalen Union, sprach fast ausschließlich über die kroat. Frage. Der Altradikale Dr. Lazar Marković dessen Ausführungen das besondere Interesse des Hauses wie auch der Regierung fanden, befaßte sich ebenfalls mit der kroatischen Frage. Man werde vom Ministerpräsidenten Cvetković persönlich erfahren

müssen, welche Vorbereitungen für die Verwirklichung dieses Zieles im Einzelnen getroffen wurden. Die Hauptsache sei ein neues Wahlgesetz, welches so beschaffen durchgeführt sein müsse, daß niemals ein Zweifel darüber aufkommen könne, wer der Repräsentant des Volkes ist. Dr. Maček sei bereit, der Ministerpräsident habe die Ermächtigung. Nun mögen schon endlich einmal die Verhandlungen beginnen. Wichtig sei jedoch, daß die Majorität dem Ministerpräsidenten die Treue halte. Das Werk sei schwierig und die Opposition werde nichts tun, was die Regierung bei der Schaffung einer Atmosphäre behindern könnte, in der die Lösung der kroatischen Frage möglich wäre. Die Opposition werde zwar für das Budget nicht stimmen, sie werde aber froh sein, wenn die Mission Cvetković gelingen werde.

In der Abendsitzung sprachen die Abgeordneten Dušan Branković, Dragoslav Pantović, Paja Šumanovac, Minister Dr. Miljuš (zwecks persönlicher Aufklärung), Uroš Trbojević u. Novica Popović. Die Sitzung wurde um 20.45 Uhr geschlossen. Die Generaldebatte wurde heute vormittags fortgesetzt.

Zar Boris wieder in Sofia

Sofia, 3. März. Wie die Bulgarische Telegraphenagentur berichtet, ist Zar Boris III. gestern vormittags aus Beograd in Sofia eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zwecks Begrüßung eingefunden: Prinz Kyrill, Ministerpräsident Kjusjevanov und die Minister, der jugoslawische Gesandte, der italienische Geschäftsträger und die Vertreter der zivilen und militärischen Behörden.

Deutschland — Mitglied der Europäischen Donaukommission

Gleichberechtigt mit allen anderen Staaten.

Bukarest, 3. März. Vorgestern wurde hier das Abkommen über den Eintritt Deutschlands in die Europäische Donaukommission unterzeichnet. Gleichzeitig traten Italien und Deutschland dem Sinaï-Donau-Arrangement vom 18. August 1938 bei. Das Abkommen wurde von Gafencu (Rumänien), Thierry (Frankreich), Fabrizius (Deutschland), Hoare (England) und Chiggi (Italien) unterzeichnet.

Anläßlich der Unterzeichnung des Abkommens über den Eintritt Deutschlands in die europäische Donaukommission brachte der rumänische Außenminister Gafencu seine Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß das Deutsche Reich in die Reihe der in der europäischen Donaukommission vertretenen Staaten eingetreten sei. Das Deutsche Reich habe ein be-

sonders großes Interesse am Donaustrom. Die europäische Donaukommission bleibe ein Organ der Überwachung und Garantierung der Freiheit der Schifffahrt, so wie sie auf anderen großen Strömen bestehen. Gafencu gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß die neue europäische Kommission noch durch den Beitritt weiterer Staaten ergänzt werde und daß sich eine immer fruchtbarere und freundschaftlichere Zusammenarbeit zur Förderung der internationalen Interessen ergeben werde, die sich an der Donaumündung treffen.

Spanco lehnt Auslandskapitalien ab

Spanien ist wirtschaftlich und finanziell stark genug, um seinen Aufbau zu vollziehen. — Francos Ersuchen an Mussolini, die italienischen Freiwilligen abzuberufen.

Lissabon, 3. März. Der Bruder des Generals Franco, der als Botschafter bei der portugiesischen Regierung tätig ist, wurde von Presseleuten über die Haltung des neuen Spanien gegenüber den Gerüchten über die finanzielle Hilfe des Auslands befragt. Franco erklärte daraufhin, daß das nationale Spanien wirtschaftlich und finanziell stark genug sei, um seinen Aufbau durchzuführen. Spanien benötige daher keine Auslandskapitalien.

London, 3. März. Die »Daily Mail« will erfahren haben, daß der italienische General Gamba von General Franco mit der Weisung nach Rom entsendet wurde, Mussolini zu ersuchen, daß er seine Freiwilligen abberufen möge, da ihre Anwesenheit in Spanien angesichts der Lage nicht mehr erforderlich sei.

Die Juden besitzen ein Drittel des tschecho-slowakischen Nationalvermögens.

Prag, 3. März. Ein führendes Blatt der nationalen Einheitspartei stellt fest, daß das Vermögen der in der Tschecho-Slowakei lebenden Juden auf 50 Milliarden Kronen beziffert werde. Das gesamte Volksvermögen der Tschecho-Slowakei beziffere sich auf 150 Milliarden Kronen. Ein Drittel davon befindet sich demnach in den Händen des Judentums.

Meuterei spanischer Flüchtlinge in Frankreich.

Paris, 3. März. In Perpignan ereignete sich gestern eine Meuterei unter den spanischen Militärflüchtlingen. Die Meuterer — deren 1500 an der Zahl — wurden von den französischen Militärbehörden sofort in ein Konzentrationslager nach Argeles gebracht.

Neue Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern.

Rangoon, 2. März. Hier kam es gestern wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern. Hierbei wurden drei Personen getötet und eine Anzahl verletzt. Gegen 40 Personen sollen verhaftet worden sein.

Abkürzung unwerten Lebens.

In den Vereinigten Staaten wird jetzt sehr eifrig ein Problem erörtert, das bereits so lange besteht, als es eine ärztliche Kunst gibt, nämlich das Problem der Euthanasia, der Abkürzung unwerten Lebens. Die im vergangenen Jahre gegründete Euthanasia-Gesellschaft von USA hielt in diesen Tagen ihre erste Jahresversammlung ab, in der ein Gesetzesvorschlag entworfen wurde, das der Regierung unterbreitet werden soll. Einen besonders heftigen Vorstoß zur Modernisierung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über dieses Problem unternahm der Neurologe Dr. Foster Kennedy. — Er erklärte, auf die Gefahr hin ins Gefängnis geworfen zu werden, in Zukunft jedem Schwerverkranken durch die Herbeiführung eines schnelleren Todes unnötige Leiden ersparen zu wollen. Weiter forderte er, daß die Euthanasia nicht nur für Unheilbare, sondern auch für schwere Krüppel und geistig Anormale kurz nach der Geburt angewandt werden sollte. Die Regierung wird darüber zu entscheiden haben, ob sie die Vorschläge der Euthanasia-Gesellschaft gesetzlich verankern will.

Gedenkt der Antituberkulosen-Liga!

Judenstaat Palästina gescheitert

DIE ARABISCHEN FORDERUNGEN DURCHGESETZT. — AUCH DIE AMERIKANISCHE EINMISCHUNG UNGEEIGNET, ENGLANDS WILLEN ZU BRECHEN.

London, 3. März. Der Widerstand der Juden gegen die Erfüllung der arabischen Forderungen wird nun auch von der sonst jüdenfreundlichen englischen Linkspresse als hoffnungslos bezeichnet. »Daily Express«, »Evening Standard« und »Daily Herald« sind übereinstimmend der Meinung, daß alle Hoffnungen auf einen unabhängigen jüdischen Staat Palästina ein für alle Mal begraben seien. Der Patriotismus der Araber ist nach Ansicht der englischen Blätter derart glühend, daß das Judentum die Hoffnung fallen lassen müsse, mit englischer Hilfe in Palästina zum Schaden der arabischen Mehrheit herrschen zu können. Der zionistische Staat — die Idee der Dr. Herzl, Weizmann usw. — ist

für immer begraben« schreibt der »Daily Express«, der die Juden sonst immer zu verteidigen wußte.

Das Judentum geht nun daran, die Bemühungen der englischen Regierung zu boykottieren. Man spricht bereits von einer »unsichtbaren jüdischen Armee« in Palästina, die das Judentum trotzdem weiter verteidigen werde. Die Zionisten schoben sogar die amerikanische Regierung gegen England vor, um ihren unversöhnlichen Standpunkt durchzusetzen. Demgegenüber bewahrten die Araber kaltes Blut. Es verlautet bereits, daß der Großmufti von Jerusalem als der eigentliche Chef des arabischen Aufstandes den englischen Palästina-Plan annehmen werde.

Mysteriöser Bombenanschlag in London

EINE IRISCHE KAMPFANSAGE AUS USA. — DIE BISHERIGEN BOMBENEXPLOSIONEN »NUR EIN VORSPIEL«.

London, 3. März. In der Nacht zum 2. d. M. kam es aufs neue zu einem geheimnisvollen Bombenanschlag. Gegen 3 Uhr wurden die Bewohner im Norden Londons durch eine heftige Detonation aus dem Schlaf gerissen, da durch die Explosion einer Bombe der sogenannte Union-Kanal, eine Wasserüberführung, die über eine der Hauptausfallstraßen Londons führt, schwer beschädigt wurde.

Wie durch ein Wunder blieb jedoch der letzte Stahlmantel der Überführung unversehrt, so daß es zu keiner Überschwemmung kam, die gerade in den dicht bevölkerten Nordbezirken Londons zu den schlimmsten Folgen hätte führen können. Ein Teil des Steinunterbaues der Überführung wurde jedoch schwer beschädigt und die darunterführenden Straßen durch die Gesteinsmassen versperrt. Größere Polizeiaufgebote haben inzwischen die Unfallstelle abgesperrt. Bisher ist es trotz der Nachforschungen noch

nicht gelungen, dem Täter auf die Spur zu kommen.

New York, 3. März. Zur Förderung der irischen Einheitsbewegung wurde von etwa 350 Vertretern der verschiedenen irischen Verbände in Nordamerika eine neue Organisation gegründet, die sich »United Irish Republicans« nennt.

Michael Quill, Newyorker Stadtverordneter und Präsident der Transportarbeitergewerkschaft, erklärte einem World-Telegramm zufolge, daß die Irisch-Amerikaner einen »Krieg in England« begrüßen würden. Weiter teilen die irischen Verbände Amerikas mit, daß sie in dieser Beziehung die irischen Aktivisten in England bei ihrer Bombenkampagne unterstützen und ihnen jeden moralischen und finanziellen Beistand leisten würden, bis die Republik Irland international anerkannt sei. Die bisherigen Bombenexplosionen seien nur ein Vorspiel.

Flirten, ohne zu heiraten

Ein amerikanischer Jurist hat soeben ein Buch herausgegeben über die »Kunst des Flirtens, ohne zu heiraten«. Das ist ein seltsames Thema für einen Rechtsgelehrten, wird man wohl sagen. In Amerika wohl nicht, denn da gibt es Gesetze und Bestimmungen sonderbarster Art, die sich mit Liebelei beschäftigen und für Junggesellen beiderlei Geschlechts wichtig sind.

Es ist kein Witz, sondern Tatsache, daß man z. B. in Massachusetts ein junges

Mädchen neunmal küssen kann ohne jegliche Verpflichtung. Der zehnte Kuß gilt jedoch als Eheversprechen. In Louisiana braucht ein junger Mann einem jungen Mädchen bloß im Scherz zu sagen: »Ein Brautkleid würde Ihnen gut zu Gesicht stehen«, um nach diesem Satz — falls die Schöne es wünscht — selbstverständlich als ihr Verlobter zu gelten. In einem anderen Staat genügt es, wenn man ein Liebesgedicht aus einer Zeitung ausschneidet und einer jungen Dame schickt, um mit ihr verlobt zu sein. In allen diesen Fällen hat man eine Mindestgeldstrafe

von 4000 Dollar zu bezahlen, um von dem unwillkürlichen Eheversprechen befreit zu werden.

In Texas ist es gefährlich, einem jungen Mädchen ein Haus zu zeigen — es Haus nur in der Absicht zeigt, um sie als Herrscherin heimzuführen. Allerdings ist sonst in Texas das Gesetz mild. Es begnügt sich mit einem Abstand von nur 3000 Dollar in einem solchen Fall. Wenn man das alles erfährt, wundert man sich nicht, daß auch die Juristen sich mit einem solchen romantischen Thema beschäftigen.

Die sieben verwünschten Generationen

Wir haben dieser Tage die Erfüllung eines Fluches erlebt, der auf einer großen irischen Familie lastete und würdig ist, einem Romane von Edgar Allan Poe als Grundlage zu dienen. Eine Nachricht aus London kündigt vor zirka drei Tagen das tragische Ende von John Charles de la Poor Borosfors, dem siebenten Marquis von Waterfors an den man im Waffensaal seines Schlosses mit durchschossener Schläfe aufgefunden hat. Dieser Tod verwirklicht in düsterer Weise die Legende, die seit vier Jahrhunderten die Familie der Waterfors beunruhigt. Diese Legende berichtet von der Witwe eines sich im Dienste des ersten Marquis dieser Linie sich befindlichen Bauern und ihrem faulen Sohn, den die Mutter eines Tages zum Schloßherrn führte, damit dieser ihm den Kopf zurechtsetzen möge. »Vertrau ich mir an«, sagte der Marquis. »Ich verspreche Dir, daß du dir keine Sorgen mehr um ihn zu machen brauchst.« Und in der Tat, am folgenden Morgen fand man den Burschen vor dem Pferd stall erhängt. Die Bäuerin suchte den Marquis auf und sagte ihm: »Der Fluch Gottes wird auf dir und allen den deinen bis zur siebenten Generation lasten.«

Seitdem — ist es nun die Wirkung des Zufalls oder die Wirkung einer Art von Autosuggestion? — starben alle Nachkommen des Marquis von Waterfors. Der erste Marquis wurde bei einem Feuer verbrannt; der zweite fiel vom Pferde und war sofort tot; der dritte zerbrach sich den Schädel, als er ein durchgegangenes Fohlen aufhalten wollte; der vierte ertrank in einem Fluße; der fünfte starb bei einem Eisenbahnunglück; den sechsten fand man in seinem Palast 1932 mit einer Kugel im Kopf tot vor.

Ein »typischer« Weinkeller unter der Mailänder Galerie.

Rom, 28. Febr. (Agit.) Seit vielen Jahren plant man in Mailand die Nutzbarmachung und Auswertung des großen longitudinalen Kellergeschosses der Viktor-Emanuel-Galerie, die gegenwärtig in verschiedene Abteilungen eingeteilt ist, die zur Aufbewahrung und Unterbringung verschiedenster, hindernder Gegenstände dient.

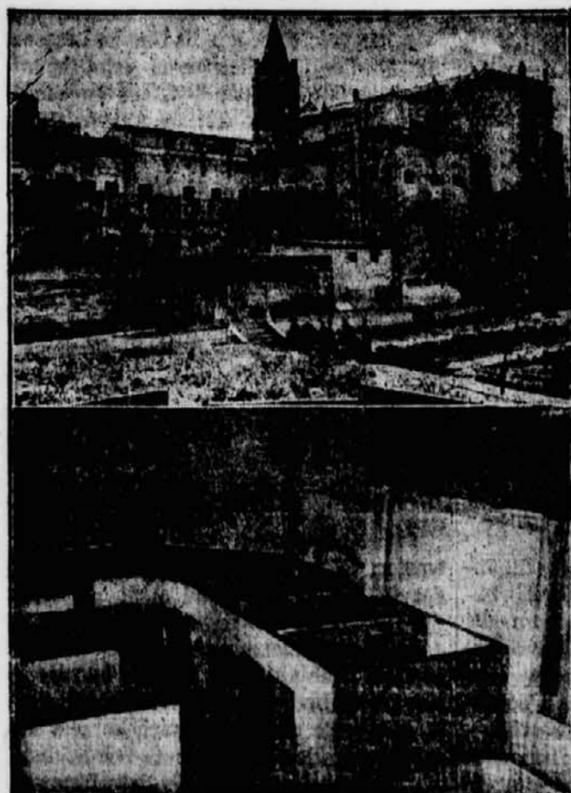
In vielen ausländischen Städten haben die Gemeinden die Kellergeschosse der Rathäuser als »Ratskeller« angelegt (einige davon haben Weltruf bekommen), in denen man die köstlichsten Weine des entsprechenden Landes kosten kann. Nur in Italien, das den Vorzug hat, das Land der vortrefflichsten Weine zu sein, fehlt eine derartige Ausschank-Einrichtung. In Mailand bestehen zwar verschiedene Lokale, in denen man ausschließlich Weine der verschiedensten Sorten probieren kann, aber sie haben weder die Großartigkeit, noch die Bedeutung jener ausländischen »Ratskeller«.

Deshalb hat die Stadtgemeinde den Beschluß gefaßt, eine ähnliche Einrichtung im Zentrum Mailands zu schaffen. Bis jetzt handelt es sich noch um ein Projekt, aber es ist, wie man uns mitteilte, ein Projekt, das auf jeden Fall verwirklicht werden wird.

In dem großen Keller, den das unterirdische Geschoß der Galerie bildet und der mit besonderer Sorgfalt ausgebaut werden wird, wird ein wahrer Bacchustempel geschaffen werden, in dem die Feinschmecker, die Anhänger dieses Weingottes sind, alle Weinqualitäten kosten können, die unser Boden hervorbringt.

Aber nicht nur wir Italiener werden diesem fröhlichen Keller unsere Zustimmung zuteil werden lassen, sondern es werden auch sicher die Ausländergruppen dort hinabsteigen, d. jetzt immer häufiger Mai

Die Folterkammern von Barcelona



In Bonanova, einem d. schönsten Vororte von Barcelona, liegt in idyllischer Ruhe das Kloster der Magdalenen (Bild oben), das von den Republikanern in ein Haus der Qualen verwandelt wurde. — Mit ten in das Kirchenschiff (Bild unten) wurden Zellen gebaut. Die hohen Kirchenfenster wurden zugemauert, damit kein Licht Zutritt hatte. Grelle Scheinwerfer, die auf der Empore standen, quälten die Gefangenen bei Tag u. Nacht.

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 3. März

Die Delegiertentwahl zur Pensionsanstalt

AUCH DIESMAL EINVERNEHMLICHE KANDIDATENLISTE ERZIELT. — DURCH AUSFALL DES WAHLKAMPFES MEHR ALS 100.000 DINAR ESPART.

Wie bereits berichtet, hat die Pensionsanstalt für Angestellte in Ljubljana die Wahl der Delegierten für die nächste fünfjährige Funktionsperiode für den 4. April festgesetzt. Die diesbezügliche Verlautbarung ist bereits in den Amtsblättern für Slowenien und für Dalmatien enthalten, und ist das Verzeichnis der wahlberechtigten Mitglieder auch am städtischen Konskriptionsamt in Maribor bis 14. d. zur Einsichtnahme aufgelegt.

Bisher konnte stets zwischen den Mitgliedern — sowohl in der Kategorie der Arbeitgeber wie auch jener der Angestellten — ein Kompromiß dahin erzielt werden, daß eine einheitliche Kandidatenliste aufgestellt wurde, die durch die Einreichung schon als gewählt erschien, weil es eben keine Gegenkandidaten gab. Auch diesmal kamen die Organisationen überein, keinen Wahlkampf heraufzubeschwören und die Gemüter aufzuregen, da schließlich doch nur jene Kandidaten gewählt werden, die von den Organisationen in Vorschlag gebracht werden. Dadurch werden große Summen erspart, die weit über 100.000 Dinar hinausgehen. Erfordert ja nur die Versendung der Stimmzettel große Ausgaben an Postporto, abgesehen von den Drucksachen und anderen Spesen. Eine Art Wahlkampf wird es schon geben, er wird jedoch in friedlichen Bahnen vor sich

gehen und wird sich nur auf die Verhandlungen zwischen den Verbänden bewegen. Die durch den Ausfall der Stimmenabgabe erzielten Einsparungen werden in Form von humanitären Aktionen den Mitgliedern zufallen.

Bei der Pensionsanstalt sind bekanntlich Privatangestellte aus Slowenien und

Ausschank-Buffer Stritarjeva ulica wieder eröffnet!

Erstklassige Weine einerer Feuchung! Stets frische Speisen!

Es empfiehlt sich **Emma Dolajš**

Dalmatien versichert. Die Gesamtzahl der Versicherten beläuft sich auf etwa 12.800 und die der Arbeitgeber auf rund 3000, sodaß die Mitgliederzahl 15.800 beträgt. Die Kategorien der Arbeitgeber und der Angestellten zählen in den fünf Gruppen in Slowenien zusammen 80 und in Dalmatien 20 Delegierte, die die erweiterte Leitung der Pensionsanstalt bilden. Zwischen den Organisationen werden gegenwärtig Besprechungen geführt, um die Liste der Delegierten einträchtig auszuarbeiten. Wie wir erfahren, gibt es in Maribor rund 1500 Pensionsversicherte

Militärkontrollversammlung

Die obligatorische Kontrollversammlung für die Militärdienstpflichtigen wird auch heuer am großen Exerzierplatz in Tezno bei jedem Wetter stattfinden, und zwar kommenden Sonntag, den 5. d. den ganzen Tag von 8 bis 18 Uhr.

Zur Kontrollversammlung haben alle Militärdienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1889 bis 1918 zu erscheinen, die militärisch nach Maribor zuständig sind und in der Stadt oder in der unmittelbaren Umgebung wohnen (in Kamnica, Košaki, Sv. Peter, Pobrežje, Tezno, Studenci und Radvanja). Mitzubringen ist der Militärpaß.

Ausgenommen von der Pflicht, zur Kontrollversammlung zu erscheinen, sind alle Militärdienstpflichtigen, die militärisch nicht nach Maribor zuständig sind, ferner jene, die militärisch zwar nach Maribor zuständig, aber außerhalb der Stadtgemeinde bzw. der erwähnten Umgebungsgemeinden wohnhaft sind; die Reserveoffiziere des jugoslawischen Heeres; die Geistlichen; alle ständig oder derzeit Militärdienstunfähigen; alle Schwerkranken, was jedoch mit einem ärztlichen Zeugnis bescheinigt werden muß, sowie die am Erscheinen Verhinderten, die jedoch ihr Nichterscheinen glaubwürdig zu rechtfertigen haben. An der Kontrollversammlung haben auch alle in Maribor wohnhaften Besitzer von Pferden, Fuhrwerken und Motorrädern sowie von Personen und Lastautomobilen zu erscheinen.

Kommenden Sonntag wird der städtische Autobus den ganzen Tag über zwischen dem Hauptplatz und dem Exer-

zierplatz in Tezno verkehren, um die Teilnahme an der Kontrollversammlung jedermann zu erleichtern.

m. Aus der Redaktion der »Maribor Zeitung«. Hauptschriftleiter Udo Kasper ist gestern nachts nach Deutschland abgereist, um als Ehrengast der Leipziger Reichsmesse der am Sonntag, den 5. d. M. in Anwesenheit des Reichspropagandaministers Dr. Josef Göbbels stattfindenden feierlichen Eröffnung dieser führenden kontinental-europäischen Wirtschaftsveranstaltung beizuwohnen. Im Anschluß daran wird Chefredakteur Kasper als Gast des sächsischen Wirtschaftsministeriums und der Dresdener Wirtschaftskammer an einer Besichtigungsfahrt durch das sächsische und sudetenländische Industriegebiet teilnehmen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 5. d. M. wird der Gottesdienst in Maribor ausfallen.

m. Todesfall. Heute vormittags ist die Private Frau Marie Simonič im Alter von 60 Jahren gestorben. Friede ihrer Asche!

m. Im Theater geht Samstag abends Smetanas »Verkaufte Braut« in Szene. — Sonntag nachmittags wird Suppés »Bocaccio« mit I. Povhe als Gast gegeben, während abends die Reportage »Autome-

lody« zum letzten Mal in der Saison zur Aufführung gelangt.

m. Seinen 60. Geburtstag feierte Freitag der weit und breit bekannte Mariborer Fleischhauer, Gastwirt und Hausbesitzer Josef Kirbiš. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Staatsdienst. Versetzt wurden die Oberpostkontrollere Zivko Dobrič von Split nach Maribor, Anton Krofič von Konjice nach Celje und Anton Frantović von Split nach Ptuj sowie der Bahnbeamte Bogomir Lapaine von Zagorje nach Zidani most.

m. Aus dem Polizeidienste. Die Sicherheitswacheleute der Mariborer Stadtpolizei Ivan Štok, Anton Simčič und Alois Cingerle wurden in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. Automobilistentagung. Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Automobilklubs hält Sonntag, den 5. d. um 9 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« ihre Jahrestagung ab, worauf alle Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht werden.

m. Im Mutterkurs des Frauenvereines spricht am Dienstag, den 7. März Frau M. Ledinek über das Thema »Wie erkenne ich mein Kind«. Am Mittwoch, den 9. d. folgt ein Vortrag von A. Vode über das Thema »Die Pflichten und Rechte der heutigen Mutter«. Die Vorträge finden im Saal der Volksuniversität statt.

m. In der Volksuniversität spricht heute, Freitag, Prof. Dr. Lavo Čermelj aus Ljubljana über »Ptolomäus und Kopernikus«. Skioptische Bilder!

*** Moderne elektrische Uhren** mit Netzanschluß bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag. 390

m. Der Skifahrer-Autobus nach Ribnica fährt am Sonntag, den 5. d. bereits um halb 6 Uhr (nicht erst um 6 Uhr) zu den jugoslawischen Skimeisterschaften, die um 9 Uhr vormittags beim »Senjorjev dom« mit den Slalomläufern ihren Höhepunkt erreichen. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt 35 Dinar. Die Anmeldung möge bis Samstag 17 Uhr im Geschäft Sport-Divjak am Hauptplatz (Tel. 27-12) vorgenommen werden.

m. Theateraufführung in Sv. Lovrenc. Eine Gruppe des Ensembles des Mariborer Theater absolviert am Samstag, den 4. d. in Sv. Lovrenc am Bachern ein Gastspiel und wird um 20 Uhr im Saal des dortigen Hotels »Jelen« die mit prickelndem Humor gewürzte Komödie »Straßenmusik« mit Musik und Gesang zur Aufführung bringen.

m. Der Museumverein in Maribor hält Sonntag, den 5. d. um 10 Uhr im Lesesaal der Studienbibliothek seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab, in der die weitere Ausgestaltung der neuen Museumsräume in der Burg zur Diskussion gelangen wird.

m. Schadenfeuer. In Globoko bei Poljčane wurde das Wohnhaus der Besitzerin Aloisie Vuk von einer Feuersbrunst heim-

gesucht und vernichtet. Das Feuer, das infolge eines schadhaften Kamins ausgebrochen war, verursachte einen Schaden von 20.000 Dinar.

m. Die Gemeindeverwaltung von Studenci macht alle Militärdienstpflichtigen darauf aufmerksam, daß sie sich Sonntag, den 5. d. vormittags zuverlässig zur Militärkontrollversammlung in Tezno einzufinden haben. Mitzubringen ist nur der Militärpaß. Die in Studenci wohnhaften Militärdienstpflichtigen werden noch eine besondere Aufforderung erhalten.

m. Die Militärdienstpflichtigen des Gemeindebereiches Pobrežje haben, im Sinne einer Verlautbarung des Gemeindeamtes entsprechend, den bereits für die Stadt Maribor erlassenen Bestimmungen an der Sonntag, den 5. d. den ganzen Tag über in Tezno stattfindenden Militärkontrollversammlung teilzunehmen.

m. Die Gemeindeverwaltung von Košaki macht auf diesem Wege alle Militärdienstpflichtigen von Košaki, Sv. Peter und Krčevina der Jahrgänge 1889—1918 auf die am Sonntag, den 5. d. in Tezno stattfindende Militärkontrollversammlung aufmerksam. Zu derselben haben sich auch die Besitzer von Pferden, Fuhrwerken und Kraftfahrzeugen einzufinden.

m. Die großen Treffer kommen erst! Die Hauptziehung der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie ist zwar schon im vollen Gange, doch die Auslosung der großen und größten Treffer findet erst in einigen Tagen d. h. gegen Schluß der Hauptziehung statt. Wer also noch kein Los besitzt, der wende sich unverzüglich an unsere erprobte Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, (Tel. 20—97), wo Klassenlose für die jetzt im Gange befindliche Hauptziehung noch vorrätig sind. — Versucht Euer Glück, vielleicht macht Ihr gerade jetzt den entscheidenden Schritt in Euer Lebensglück!

m. In Velike Lašče in Unterkrain verschied der dortige Banatsarzt Dr. Max Michelič im Alter von 50 Jahren. Der Dahingeschiedene war vor einiger Zeit auch am Krankenhaus in Slovenjgradec und Brežice tätig. R. i. p!

m. Tödliches Straßenunglück. In Ježica bei Ljubljana stieß der 35jährige Arbeiter Franz Bergant aus Nadgorica, als er eine abschüssige Straße mit seinem Rad hinabsauste, mit einem Fuhrwerk zusammen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verschied.

m. Waldbrand. Am Waldbesitz des Grafen Herberstein nächst des Schlosses von Vurberg brach ein Feuer aus, dem 1200 Jungbäumchen zum Opfer fielen. Die Feuerwehr aus Sv. Martin verhinderte ein weiteres Ausbreiten des Brandes, der offensichtlich gelegt worden war.

m. Unfälle. In Sv. Rupert (Slov. gor.) scheuten dem 29jährigen Knecht Viktor Čmor die Pferde, wobei er unter den Wagen fiel und schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. — In Poljčane wurde die 58jährige Besitzerin Johanna Kopšec von einer Kuh umgestoßen und niedergedrumpelt. Die Frau erlitt schwere innere Verletzungen. Beide wurden ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

*** Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürlichen »Franc-Josef« Bitterwasser. Reg. S. br. 15.485/35.

m. Versäumen Sie nicht, die Anmeldung für die Wiener Fahrt des »Putnik« vorzunehmen. Der Autocar fährt am 12. März um 6 Uhr ab und kehrt am 14. d. um 17 Uhr von Wien zurück. Fahrpreis 260 Dinar. Anmeldungen, Informationen und Prospekte im Reisebüro »Putnik«.

m. Einbrüche. Unbekannte Täter drangen in der vergangenen Nacht in die Kanzleiräume des Exporthauses Suppanz in der Aškerčeva ulica ein, dürften aber verschucht worden sein, da sie ohne Beute wieder abzogen. — In derselben Nacht erbrachen unbekannte Täter die Autowerkstätte Reberc in der Tržaška cesta und entwendeten verschiedenes Material.

m. Fremdenverkehrsstatistik. Im vergangenen Monat wurde die Stadt Maribor von 1407 Fremden besucht, von denen 1057 als jugoslawische Staatsange-

Das zweite Todesopfer des Ehedramas

DIE TEXTILARBEITERIN MARIA COKAN IHREN SCHUSSVERLETZUNGEN ERLEGEN.

Wie bereits berichtet, wurde die 23jährige in einer hiesigen Textilfabrik beschäftigte Arbeiterin Maria Cokan, die von ihrem Gatten durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt worden war, gleich nach dem aufregenden Vorfall ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wo ihre Verletzungen ursprünglich nicht gerade als direkt lebensgefährlich erkannt wurden. Der Zustand der Schwerverletzten verschlimmerte sich jedoch wider Er-

warten. Dies war umso begreiflicher, als der Magen zweimal und auch die Lunge durchschossen worden war. Dem Wunsche der Schwerverletzten zufolge wurde sie gestern nachmittag in ihre in der Mejna ulica in Pobrežje liegende Wohnung überführt, wo sie um 23 Uhr nach kurzem Todeskampfe die Augen schloß. Die Schüsse, die ihr der inzwischen beerdigte Ehemann Franz Cokan zugebracht hatte, verfehlten demnach nicht ihre traurige Wirkung.

land besuchen und von denen es keine versäumen wird, an der Galerie vorbeizugehen, die ein berühmtes Bauwerk ist.

Die Ausstellung und der Weinausschank werden somit auch eine Mailänder Sehenswürdigkeit werden (und möglichst auch ein besonderer Anziehungspunkt), eine Spezialität, die mit jenen gastronomischen des Landes versehen und mit einem vorzüglichen Glas Wein vereint sein wird: »Von den Salamiwürstchen bis zum Brötchenle

hörige bezeichnet werden. Die Zahl der Nichtigungen betrug im Feber 3539. Von den Ausländern waren 253 Reichsdeutsche, 35 Italiener, 23 Tschechoslowaken, 16 Ungarn, 13 Schweizer, 3 Engländer, 2 Polen und je 1 Bulgare, Norweger, Rumäne und Amerikaner.

* **Hotel »Orek«, Weinkostprobe.** Ljutomerer Auslese. Salvator-Bier. 1742

m. **Mißglückter Selbstmordversuch.** Der zum Tode durch den Strang verurteilte Raubmörder Silvester Kranjc aus Mezica heckte, wie bereits berichtet, dieser Tage den Plan aus, zusammen mit Koder, Pinterič und einigen anderen Schwerverbrechern aus dem hiesigen Gefangenenhaus auszubrechen. Der Plan

TONKINO DOBRIZJE
Am 4. und 5. März der Großfilm
PATER ADALBERT
Schauen Sie sich diesen Film bestimmt an!

mißlang jedoch dank der Wachsamkeit der Aufseher. Nun verschlang Kranjc eine Anzahl von großen Nägeln und Drahtstücken, um auf diese Weise seinem Leben selbst ein Ende zu machen. Der Mann wurde ins Krankenhaus überführt und röntgenisiert, wobei es sich herausstellte, daß Kranjc 15 Nägel und andere unverdauliche Dinge verschluckt hatte. In der Zelle wird er streng bewacht und ist auch gefesselt, um einen zweiten Fluchtversuch zu vereiteln.

Radio-Programm

Samstag, 4. März.

Ljubljana, 12 Bunte Musik. 17 Jugendstunde. 18 RO. 18.40 Briefkasten. 19.30 Nationalvortrag. 20 Außenpolitik. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd**, 18 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20.30 Festkonzert (aus Sarajevo). — **Sofia**, 18.15 Leichte Musik. 19 Mandolinenzkonzert. 20 Kammermusik. — **Prag**, 18.45 Pl. 19.25 Militärmusik. 20.15 Vortrag. — **London**, 19 Schlager. 19.45 Blasmusik. 20.30 Hörspiel. — **Paris**, 19 Klavierkonzert. 21 Hörspiel. — **Rom**, 19.20 Blasmusik. 21 Komödie. — **Mailand**, 19.20 Konzert. 21 »Faust«, Oper von Gounod. — **Budapest**, 18.45 Zigeunermusik. 19.45 Hörspiel. 20.20 Walzerabend. — **Bukarest**, 18.15 Pl. 20 Tanzmusik. — **Beromünster**, 18.30 Pl. 19 Vortrag. 20.15 Bunter Abend. — **Wien**, 12 Konzert. 15.30 Jugendstunde. 16 Konzert. 18 Vortrag. 18.55 Kammermusik. 20 Bunter Abend. — **Berlin**, 18—20 Pl. 20.10 Bunte Musik. — **Leipzig**, 18.15 Tanzmusik. 19 Militärmusik. 20.10 Bunter Abend. — **Stuttgart**, 18 Vortrag. 19 Pl. 20 Unterhaltungsmusik. — **München**, 18.10 Bunte Musik. 19 Filmschlager. 20.10 Bunter Abend.

Aus Ptuj

p. **Evangelisches.** Sonntag, den 5. d. M. findet um 10 Uhr im Betsaal des Lutherhauses ein Gemeindegottesdienst statt. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

p. **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus sind der 12jährige Besitzersohn Franz Peršuh aus Cirkovce und der einjährige Besitzersohn Franz Arnuš aus Polensak. R. i. p.!

p. **Der Gesangverein der deutschen Minderheit in Ptuj** hielt dieser Tage unter dem Vorsitz seines umsichtigen Obmanns Albert Scharner die Jahreshauptversammlung ab. Die im Vorjahre vorgesehene 75. Gründungsfier entfiel zwar wegen eines behördlichen Verbotes, doch entfaltete der Verein auch sonst eine vielseitige emsige Tätigkeit. Die vielen Proben waren ausgezeichnet besucht. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurde Obmann Albert Scharner auch für das neue Ver einjahr in seiner Funktion bestätigt. Obmannstellvertreter ist Paul Ornig, 1. Chorleiter Dr. Eduard Bučar, 2. Chorleiter Dr. Anton Krainz, Kassier Leopold Scharner, Schriftführer Eduard Seewann, Oekonom Dr. Franz Schosteritsch, Archivar Ernst Kaiserberger und Karl Jeglitsch. Ausschußmitglieder Dr. Adolf Kalb, Hugo Heller, Josef Gorischegg, Josef Murschetz und Josef Wratschko. Anschließend

Weinmesse und Weinausstellung in Ljutomer

DIE FORDERUNGEN DER WEINBAUER.

Wie bereits berichtet, fand am 1. d. M. in Ljutomer eine Weinmesse und Weinausstellung statt, die überaus reichlich besichtigt worden war. Zur Ausstellung gelangten 206 Muster von sortierten und gemischtsätzigen Weinen. Die Ausstellung wurde auch von nah und fern stark besucht, leider waren keine Besucher aus dem benachbarten Deutschen Reich zu sehen, da ansonst das Geschäft ein besseres gewesen wäre. Am ersten Tage wurden 650 Hektoliter verkauft.

Anläßlich der Weinmesse fand in Ljutomer in Anwesenheit behördlicher Vertreter und zahlreicher Fachleute auf dem Gebiete des Weinbaues eine Weinbauerversammlung statt, die der Obmann der dortigen Filiale des Weinbauvereines F. Zemljič leitete. Am Schlusse der lehrreichen Versammlung wurden die Forderungen der Weinbauer in einer aus fünf Punkten bestehenden Entschliebung formuliert. Diese Forderungen sind: 1. Herabsetzung der Weinverbrauchssteuer

zwecks Verbilligung der Weine und Förderung ihres größeren Placements auf dem Innenmarkt. 2. Abschaffung des Einfuhrzolles für Kupfervitriol zwecks Förderung der Schädlingsbekämpfung und damit des Weinertrages. 3. Gewährung von zinsfreien Darlehen für die Erneuerung der Weingärten. 4. Gesetzliche Festsetzung des Minimallohnes für die Winzer und andere landwirtschaftliche Hilfsarbeiter. 5. Errichtung eines genossenschaftlichen Zentralkellers in Ljutomer als dem Zentrum des südsteirischen Weinhandels. Ein solcher Keller wäre für den Absatz von Weinen deshalb günstig, weil der Käufer die Kostproben an Ort und Stelle vornehmen könnte. Auch der Transport der Weine per Bahn würde sich damit verbilligen und vereinfachen. Jetzt müssen die Weine auf schlechten Fahrwegen und Straßen zur Bahn gebracht werden, wobei sie durch Rütteln usw. kaum verbessert werden.

wurde das Programm des am 18. d. stattfindenden großen bunten Abends besprochen und in groben Umrissen festgelegt.

p. **Trauerungen.** In der Minoritenkirche in Ptuj wurden in letzter Zeit getraut: Anton Cigula, Besitzersohn aus Dornava, mit der dortigen Besitzerstochter Anna Kaučević; der Besitzersohn Johann Valdenko und Maria Mlakar aus Dornava; der Besitzer Franz Toš aus Sv. Lovrenc und die Besitzerstochter Katharina Breznik aus Podvinci; der Tischler Anton Toš aus Sv. Lovrenc und die Besitzerstochter Riza Breznik aus Podvinci; der Besitzersohn Johann Kuhar aus Spuhlje und die Besitzerstochter Maria Kuhar aus Podvinci; der Besitzersohn Johann Breznik aus Sv. Lovrenc und die Besitzerin Anna Smit aus Kicarji; der Besitzersohn Franz Bermes aus Podvinci und die Besitzerstochter Lisa Ratek aus Pacinje; der Besitzersohn Anton Gregorec aus Sv. Urban und die Besitzerstochter Maria Mlinarič aus Mestni vrh; der Besitzersohn Jakob Struel aus Budina und die Besitzerstochter Agnes Zelenik aus Spuhlje; der Besitzersohn Leopold Črešnik aus Bukovci und die Besitzerstochter Rosa Kolarič aus Spuhlje; der Schuhmacher Josef Dokl aus Ragoznica und die Besitzerstochter Anna Čeh aus Podvinci; der Besitzersohn Konrad Pihler und die Besitzerstochter Theresa Toplak aus Pacinje.

p. **Die Schneidervereinigung in Ptuj** (hielt dieser Tage ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Die Vereinigung zählt im Bezirk Ptuj insgesamt 118 selbständige Meister sowie 3 in dieser Vereinigung organisierte Modistinnen. Die Frage der obligatorischen Gewerbetreibenden-Alterspensionsversicherung wurde eingehend behandelt, wobei der Standpunkt zum Ausdruck kam, daß die Bedingungen für diese ansonsten notwendige Versicherung viel zu hoch gestellt seien. In diesem Zusammenhange wurde darauf hingewiesen, daß die Gewerbetreibenden Sloweniens (deren 27.000 an der Zahl) 180 Millionen Dinar aufzubringen hätten, einen Betrag, der über dem Prämienniveau der Privatbeamtenversicherung stünde. Es wurde auch beschlossen, in den Sommermonaten den Erziehungsunterricht für Lehrlinge einzuführen, zu dem auch die Lehrlinge der Umgebung zugezogen werden sollen. Bei der Neuwahl des Ausschusses, die diesmal geheim durchgeführt wurde, wurde Johann Krištančič zum Obmann, Franz Repič zum Obmannstellvertreter und I. Zupančič zum Schriftführer gewählt. In den Aufsichtsausschuß wurden Mirko Bezjak, Max Murko und Alexander Rajh entsandt.

p. **Im Stadtkino** gelangt am Samstag und Sonntag das Märchenspiel »Schneewittchen« zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Fox-Wochenschau.

p. **Auf den Schweinemarkt** am 1. d. M. wurden 253 Schweine zugeführt, wovon 105 Stück verkauft wurden. 6—12 Wochen alte Jungschweine kosteten 130—

160 pro Stück, Mastschweine 7.50—8 und Zuchtschweine 6.50—7.25 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. **Überfall.** In Svetinje bei Ivanjkovci fielen mehrere Burschen über den 44jährigen Keuschler Josef Novak her und fügten ihm Verletzungen am ganzen Körper zu. Novak mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

Ziehung am 2. März.

Din 50.000.—:	80382
Din 35.000.—:	71343
Din 30.000.—:	77723
Din 15.000.—:	32383 73507 85268
Din 12.000.—:	7710 56557 82867
Din 10.000.—:	7020 12140 30414 34336 40446 42140 53265 77858 84125 84872 86527 20949 91520
Din 8000.—:	1753 6872 7227 16184 19589 23449 25666 33500 41081 50121 59002 82687 87525 87529
Din 6000.—:	119 3838 8169 13577 18343 40638 41000 43253 44313 44637 67458 72378 77671 39736 80941 82599 82684 86414 97135
Din 5000.—:	716 2695 18409 25246 34353 39129 45272 46000 48021 63386 67967 68173 69601 76306 76732 79827 80241 85679 32734 94772
Din 3000.—:	9284 10873 24983 30672 36697 49688 53312 58010 61303 63522 66281 71722 76774 78198 83922 85661

(Ohne Gewähr.)

Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97). Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie.

Aus Celje

Großes Jägertreffen!

So zu lesen auf der verrückten Einladung des Skiklubs in Celje, der alle zumutbaren Sportler, Fischer und Jäger zu seinem Skiball, der heuer unter dem Leitspruch »Einmal ganz verrückt« am Samstag den 4. März im Gasthof »Grüne Wie« abrollt herbeilocken soll. Diese Aufforderung verpflichtet natürlich und so wird für die ganz geruhsamen Weidmänner eine Schießbude errichtet, wo sie sich ganz dem Zauber des Pulverdampfes hingeben können. Daß ihre Frauen inzwischen gut amüsiert werden, dafür sollen die aufgestellten vielen Vergnügungsdampfer sorgen, die als waschechte Skifahrer im zarten Umgang mit Frauen geübt sind.

In der »Schießen Laterne« der nach neuesten Ideen erbauten Bar wird das berühmte Mixertrio Werwuku Nektar und Ambrosia verteilen, während in der Heurigenchenke Herrmann der Schmiedgäbler als liebenswürdiger Wirt die durstigen Kehlen laben wird. Eine Neuerscheinung wird das Knusperhäuschen aus dem Märchenbuche sein. In diesem wird die saubere und wortgewandte Skimatadorin Resl, unter-

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Freitag, 3. März: Geschlossen.

Samstag, 4. März um 20 Uhr: »Die verkaufte Braut«. Ab. D.

Sonntag, 5. März um 15 Uhr: »Boccaccio«. Ermäßigte Preise. Gastspiel Josef Povhe. — Um 20 Uhr: »Automelody«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Volkshochschule

Freitag, 3. März: Prof. Dr. Čermelj (Ljubljana) spricht über »Ptolomäus und Kopernikus«.

Montag, 6. März: Dr. Ivo Šorli (Maribor) spricht über das Wesen der Anekdoten.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Freitag Adolf Wohlbrück in dem Sensationsfilm »Der Apachenkönig«. Ein nerven aufpeitschender Kriminalfilm aus der Pariser Unterwelt. — Ab Samstag der deutsche Lieder- und Sportfilm »Konzert in Tirol« mit Heli Finkenzeller, Hans Holt, Fritz Kampers und den berühmten Wiener Sängerknaben. Herrliche Winteraufnahme von Kitzbühel. — In Vorbereitung »Eine Nacht im Mai« mit Marika Röck.

Esplanade-Tonkino. Der Clou der Saison: die sens. Premiere des best. wertvollsten Gesang- und Musik-Weltschlagers »Sie und ihre 100«. In der Hauptrolle die phänomenale reizende junge Sängerin Danna Durbin. Der musikalische Teil dieses humorvollen Filmes ist ausgefüllt mit Kompositionen von Wagner, Čajkovsky, Liszt, Mozart und Verdi und ausgeführt unter dem berühmtesten Orchester des Dirigenten Stokovsky. Ein seltenes Erlebnis für jedermann!

Union-Tonkino. Bis einschließlich Sonntag »Das Gespenst um Mitternacht« mit Boris Karloff in der Hauptrolle. Sensation der spannendste Film dieser Saison. Atemberaubende Überfälle und Polizeiverfolgungen. Es folgt das amüsante Lustspiel »Mr. Deeds«.

stützt von der mehrfachen Siegerin im Skilanglauf Aida, Süßigkeiten feilbieten. Ueberall aber wird es natürlich aufreizende und schmissige Musik geben. In der »Schießen Laterne« spielt ein von der großen Seefahrt des CMGV zurückgebliebener Seemann mit seinem Schifferklavier zum Tanz auf, in der Heurigenchenke fiedelt eine schmissige Schrammel Stimmung in die Herzen und im Saale sorgt die berühmte, diesmal verstärkte Ronny-Jazz für den richtigen Schwung. Einen ruhigen Pol in der Flucht der Ereignisse wird allein die Schießbude bilden, sonst aber überall Leben, Bewegung, Tanz und Gauke in diesen natürlich geschmückten Räumen. Sogar für eine bessere Ventilation wird heuer Sorge getragen und die Garderobe wird standfest und sicher aufgebaut. Das alles will schon etwas heißen, doch alles darf ja nicht ausgeplaudert werden, sonst sitzt der Festausschuß am Samstag, den 4. März mutterseelenallein in den nach Tannenharz und Fichtennadeln duftenden Räumen und rauft sich die letzten Haare aus, weil er so verrückt war, seinen Skiball »Einmal ganz verrückt« wirklich ganz ausgefallen gestaltet zu haben und diese lockenden Geheimnisse zu früh ausposaunt zu haben.

c. **Jahresversammlung der Kaufleute.** Die Vereinigung der Kaufleute für Celje-Stadt hält ihre Jahresversammlung am 9. März im kleinen Saal des »Narodni dom« ab. Beginn um 6 Uhr abends. Die Tagesordnung ist die übliche. Mitglieder, die irgendwelche Vorschläge zu machen haben, müssen diese drei Tage vorher bei Vorstand der Vereinigung schriftlich eingebracht haben. Wenn am 9. März um 18 Uhr nicht genügend Mitglieder anwesend sein sollten — nach den Satzungen muß mindestens ein Drittel der Mitgliedschaft zugegen sein — findet eine Stunde später, also um 19 Uhr, die Jahresversammlung statt, einerlei, ob die er-

forderliche Zahl erreicht ist oder nicht. Die Vereinsleitung macht darauf aufmerksam, daß es Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, zu erscheinen. Wer sein Fernbleiben vorher nicht entsprechend entschuldigt, kann laut Artikel 8 der Satzungen zu einer Geldstrafe angehalten werden.

c. **Zwei goldene Hochzeiten.** In der Pfarre von Trbovlje gab es an einem Tage gleich zwei goldene Hochzeiten. In Hrasnik feierte der Bergmann Herr Florian Drolc mit seiner Gattin Maria, geb. Kolar, den 50. Jahrestag der Eheschließung, in Trbovlje aber der Bergwerker Leopold Medvešek mit seiner Gattin Maria, geb. Zonta. Drolc ist 82 Jahre alt, Medvešek 72 Jahre. Das Jubelpaar Medvešek hat elf Kinder in die Welt gesetzt, die alle ins Elternhaus geeilt waren, um dem Jubelpaar in von tiefster Dankbarkeit durchdrungener Weise den seltenen Festtag zu einem würdevollen Ehrentag zu gestalten. Die Bergwerksmusik brachte dem Jubelpaar ein Ständchen.

c. **Der Fremdenverkehr im Februar.** Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im Februar insgesamt 952 Fremde in Celje. Davon waren 852 In- und 100 Ausländer. Im Monat Januar waren vergleichsweise 1084 Fremde in Celje gewesen und im Februar des Vorjahres 1042.

c. **Sterbefälle.** Im abgelaufenen Monat Feber starben in Celje 30 Personen, 15 daheim und 15 im öffentlichen Krankenhaus.

c. **Die Arbeitslosigkeit in Celje** hat einen Höchststand erklommen, der sehr bedenklich ist. So waren am 1. März bei der hiesigen Arbeitsbörse 1440 Arbeitslose angemeldet, 1255 Männer und 185 Frauen. Ungezählt aber sind diejenigen, die nicht zur Arbeitsbörse, sondern lieber gleich betteln gehen, weil die Aussichtslosigkeit einer Arbeitsbeschaffung sie dazu zwingt.

c. **Wieviel städtische Angestellte?** Die Stadthauptmannschaft in Celje sowie ihre städtischen Unternehmungen und die Stadtpolizei haben zusammen rund 200 Angestellte.

c. **Kino Union.** Von Freitag bis einschließlich Sonntag der spannende Gesellschaftsfilm »Tamarac« mit Vera Koren, Viktor Francen und Colette Darfeuil. — Schöne russische Lieder durchziehen diesen Film.

c. **Kino Metropol.** Von heute bis Montag ein sehr netter Unterhaltungsfilm, der jung und alt erfreut: »Prinzessin Sissy« mit Traudi Stark, Paul Hörbiger und Hansi Knoteck. Der Film enthält Gemüt und Humor, er redet die Sprache jener singspielhaften Volkstümlichkeit, die rasch die Herzen erobert.

c. **Kino Dom.** Der erste plastische Film »Audioskopik«, der Film der Zukunft. Anschließend die heitere Angelegenheit »Seekadetten« in deutscher Fassung.

Aus Poljane

po Theater. »Ein gewöhnlicher Mensch« lautet der Titel des einaktigen Schwanke, der am Sonntag im Saale des hiesigen Kulturvereines in einer guten Dilettantenaufführung herausgebracht wurde. Der Besuch war ausgezeichnet und das Stück selbst löste ungemein viel Heiterkeit aus; man kann vermehren, daß unsere Dilettanten, von denen einige das erste Mal vor dem hiesigen Publikum ihre Kunst zeigten, viel geleistet haben. Das mit Humor und Situationkomik reichlich gewürzte Wirrwarr endete schließlich mit einem allseits zufriedenen Ausgang. Regie und Inszenierung funktionierten einwandfrei und die Träger der humorvollen Rollen Kolar, Imenšek, Koren, Čuk, Zorko und Gajšek boten Leistungen, die sich sehen lassen konnten. Auch die Frauenrollen waren in guten Händen und trugen die Damen Pirc, Čuk, Kos und Golob viel zum Erfolg des Stückes bei. Das Publikum unterhielt sich gut und zollte den Erwähnten viel Beifall. Recht viel Heiterkeit erregte auch die Ansprache von Julika Bohak, die dem Stück vorausging.

po Studenice gastiert. Im Saale der hiesigen Sparkasse gastieren am Sonntag die Dilettanten aus Studenice mit dem einaktigen Drama »Mutter«, welches in der Regie von M. Virant aufgeführt wird.

Wirtschaftliche Rundschau

Rekordweizenjahr 1938

ÜBERALL ZU VIEL WEIZEN — PRODUKTIONSSTEIGERUNG DER EINFUHLÄNDER UNAUFHALTSAM — NETTOAUSFUHREN IMMERHIN NORMAL

Das Internationale Agrarinstitut in Rom gab dieser Tage einen nahezu vollständigen Ueberblick über das Ergebnis der vorjährigen Weltweizenenergie und den Stand der neuen Saaten heraus. Diesen Veröffentlichungen kommt große Wichtigkeit zu, da ja von den Vorräten, den Absatzverhältnissen und dem Saatenstand die Preisentwicklung abhängt, an der sowohl die Produzenten als auch die Konsumenten stark interessiert sind.

Im Bericht erstrecken sich verschiedene Berichtigungen auf Nordirland, Jugoslawien, Nord- und Mittelamerika, Syrien u. Afrika. Abgesehen von einigen kleinen Korrekturen nach unten wiesen die Endziffern aller dieser Länder höhere Ergebnisse auf, so daß die gesamte Weizenenergie des Wirtschaftsjahres 1938-39 erneut eine **Rekordzahl** ergab. Wie das Institut in Rom mitteilt, betrug d. Weltertrag 1938-1939 121.7 Millionen Tonnen gegen 103.7 Millionen Tonnen im Vorjahr, 95.7 Millionen Tonnen im Wirtschaftsjahr 1936-37 und 97 Millionen Tonnen im Wirtschaftsjahr 1935-36. In diesen Angaben sind die Erntezahlen für Rußland, China, Iran und Irak nicht enthalten. Die Welternte 1938-1939 überstieg die bisherige Höchstziffer des Jahres 1928 noch um 12 Millionen Tonnen oder um 11%.

Die Weizenenergie **Europas** war sogar noch um 2.5 Millionen Tonnen größer als in dem bisherigen Rekordjahr 1933. Auf dem **nordamerikanischen** Kontinent waren die Ernteziffern gleichfalls ansehnlich, konnten aber nicht als außergewöhnlich angesprochen werden, denn der Durchschnitt der guten Erntejahre 1926-30 übertraf das Ergebnis des laufenden Wirtschaftsjahres immerhin noch um 600.000 Tonnen. Dagegen hat der argentinische Ertrag die Erwartungen weit übertroffen, und auch die Ziffern für Asien liegen weit über dem Normalen. In Afrika ist das Ergebnis von 3.7 Millionen Tonnen als mittel anzusprechen, und in Australien mit 4.1 Millionen Tonnen weit unter mittel.

Der internationale **Weizenhandel** im Wirtschaftsjahr 1938-39 dürfte das geschätzte Ausmaß erreichen. Die Käufe in der Septemberkrise und die augenblicklich etwas stärkere Eindeckung verschiedener Länder verursachen zwar Erhöhungen für die Umsatzschätzungen, aber auf das ganze Wirtschaftsjahr gesehen, wird der Handel ein normales Bild gewinnen, da die **Produktionssteigerung der Einfuhrländer** unaufhaltsam vor sich geht. Die größeren Umsätze in den ersten vier Monaten der Kampagne 1938-39 wurden durch eine schwächere Umsatzfähigkeit in den letzten Monaten wieder ausgeglichen. Der Zuwachs in den ersten Monaten des Wirtschaftsjahres entfiel vor allen Dingen auf Kanada, während die Umsatzfähigkeit der USA sich im gleichen Rahmen bewegte wie im Vorjahr. Argentinien und Australien konnten ihre alten Bestände vor der neuen Ernte im wesentlichen abstoßen. Die Umsätze der Donauländer zeigten trotz der Vergrößerung der Ernteüberschüsse nur eine geringfügige Steigerung. Die Ausfuhr Rußlands war in den ersten drei Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres sehr umfangreich, ging aber im November zurück und wird voraussichtlich auch vor der neuen Ernte kaum wieder in Gang kommen. Im Gegenteil, Rußland kauft augenblicklich nicht unwesentliche Mengen aus Australien und auch aus USA auf dem pazifischen Wege.

Die **Nettoweizenausfuhren** einschließlich Weizenmehl werden vom Institut in Rom für dieses Wirtschaftsjahr auf 14.7 Millionen Tonnen geschätzt gegen 14.5 Millionen im Vorjahr und 16.4 Millionen im Erntejahr 1936-37. Die Nettoeinfuhr der europäischen Bedarfsländer war bisher etwas stärker, als zunächst vermutet. Die Hauptbedarfsländer sind naturgemäß England, Holland, Belgien, Grie-

chenland, Skandinavien, Deutschland und Italien. Die guten Eigenerten Deutschlands und Italiens ließen allerdings die Einfuhrziffern schrumpfen. Die Einfuhr der außereuropäischen Länder war bisher etwas stärker als im Vorjahre. Amerikanische Statistiker haben den Ueberbrückungsbestand für das Ende des laufenden Wirtschaftsjahres bisher auf 30 bis 31 Millionen Tonnen geschätzt. Diese Menge ist doppelt so groß wie die jährliche Weltenergie. Jedenfalls steht fest, daß die Weltbestände weit über das normale Maß hinausreichen, und auch, wenn in Zukunft größere Eindeckungskäufe vor sich gehen sollten (Einlagerung von Kriegsreserven), spricht doch die Statistik für ein Ueberangebot.

Die Kältewelle im Dezember hat in verschiedenen europäischen Ländern, so besonders in Belgien und Frankreich, große Schäden angerichtet, in den andern dagegen nur geringere. In Rußland scheinen die Schäden gleichfalls sehr bedeutend zu sein. In den Vereinigten Staaten hat die Kälte der letzten Wochen sicherlich Beschädigungen der Wintersaaten hervorgerufen, während in der ersten Zeit der Entwicklung die Trockenheit das Wachstum der Pflanzen behinderte. Die Umsatzfähigkeit der letzten Zeit erstreckte sich auf Käufe Nordchinas, Rußlands und der üblichen europäischen Länder, wobei aber zu bemerken ist, daß England größere Vorräte anlegt.

Börsenberichte

Ljubljana, 2. d. Devisen. Berlin 1756.62—1774.38, Zürich 995—1005, London 204.70—207.90, Newyork 4348—4408, Paris 115.45—117.75, Prag 149.75—151.25, Triest 229.95—233.05; deutsche Clearingsschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 2. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 476—480, 4% Agrar 62—63, 4% Nordagrar 62—62.75, 6½% Begluk 91.50—0, 6% dalmatinische Agrar 91.50—92, 7% Stabilisationsanleihe 98.50—0, 7% Investitionsanleihe 101—0, 7% Seligman 101—0, 7½ Blair 95—96.50, 8% Blair 101—102; Agrarbank 228—0, Nationalbank 7900—0.

Belegung im nördlichen Schnittholzgeschäft

Seit dem russischen Angebot auf dem englischen Markt haben die Verkäufe besonders schwedischer Hölzer nach England, Dänemark, Deutschland und anderen kontinentalen Märkten rascher zugenommen. Die Ende Jänner mit 125.000 Standard ausgewiesene Verkaufsziffer Schwedens erhöhte sich inzwischen auf 200.000 Standard, eine gegen das Vorjahr immer noch sehr niedrige Ziffer, aber doch ein Zeichen einer Beruhigung und Befestigung des Marktes. Die Preise wurden im allgemeinen gut gehalten. Die im Außenanbot nur spärlich vertretenen Kiefernholzer waren am meisten gefragt. Es wird bemerkt, daß besonders die englischen und holländischen Importeure ihre bisherige Zurückhaltung aufgaben und gewillt scheinen, laufend Verträge abzuschließen.

Die **Schnittholzvorräte** in den Londoner Docks verminderten sich Ende Jänner auf 109.500 Standard gegen 147.500 Standard zur selben Zeit des Vorjahres.

× **Neue Devisenbestimmungen.** Die Nationalbank traf die Bestimmung, daß die Schalterdevisen, die bisher der Nationalbank zu einem Drittel zum Kurse von 238 Dinar pro englisches Pfund zum Kauf angeboten werden mußten, künftighin dieser Pflicht nicht mehr unterliegen und demnach über sie frei verfügt werden kann. — Die bevollmächtigten Geldinstitute können bis auf weiteres auch für jene Artikel Valutensicherstel-

lungsscheine (uverenje) ausstellen, die bisher der Nationalbank vorbehalten waren, wie Hanf, gewisse Metalle und Erze, einige Rohhäute usw. — Für den Touristendar wird die Nationalbank fortan den Kurs zwei Monate im vorhinein festsetzen. Für die nächsten 2 Monate gilt für den Touristendar der Kurs 258 Dinar für das englische Pfund, und auf dieser Basis werden die anderen Zahlungsmittel berechnet.

× **Die Priv. Agrarbank** hält am 2. April in Beograd ihre IX. Generalversammlung ab.

× **Der Ljubljauer Viehmarkt** wurde nach viermonatiger, durch die Maul- und Klauenseuche bedingten Pause Mittwoch wieder abgehalten. Der Markt war sehr schlecht besetzt, vielfach aus dem Grunde, weil die Bevölkerung über die Wiederaufnahme der Rindermärkte noch nicht unterrichtet war. Es kosteten Ochsen I. 4.75—5.25, II. 4.25—4.50, III. 3.75—4.25, Mastkühe 3.75—5, Beinvieh 2.25—3.50, Kälber 5—6 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

× **Rückläufige Nachfrage auf den Rohisenmärkten.** Wie der deutsche Rohisenverband mitteilt, war im Februar die Lage auf den Auslandsmärkten wenig günstig und die Nachfrage allgemein rückläufig bei weichenden Preisen. Die Versorgung der deutschen Abnehmer mit Rohisen ging in unverminderterem Umfang störungsfrei vor sich. Rückstände, die infolge von Verkehrsschwierigkeiten aus den Vormonaten verblieben waren, konnten z. größten Teil neben der monatlichen Anspruchsmenge den Abnehmern nachgeliefert werden.

× **Wiener Borstenviehmarkt.** Auf den letzten Markt wurden um 777 Fleischschweine mehr und um 1436 Fettschweine weniger aufgetrieben als in der Vorwoche, und zwar 2180 Fleisch- und 3257 Fettschweine. Davon stammten 346 Fleischschweine aus der Ostmark. Bei sehr lebhafter Nachfrage wurde das gesamte Angebot zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft, und zwar: Fleischschweine, inländische 110, rumänische 105 bis 110, ungarische 102 bis 110, Ia. ungarische Herrschaftsfettschweine 105, mittelschwere 103 bis 104, alte 100, Bauernfettschweine 105 bis 107, Banater Schweine 108 bis 110, englische gekreuzte Schweine 106 bis 108 Rpf. je Kilogramm Lebendgewicht.

× **Zollerhöhungen in Holland.** Holland hat die Einfuhrzölle auf Erzeugnisse der Glas-, Erden-, Textil-, Bekleidungs-, Holz-, Holzverarbeitungs-, Leder-, Lederwaren- und Metallindustrie von 12 auf 18, bzw. 20% erhöht.

× **Wiener Eiermarkt.** Kühlhauseier beginnen bereits vom Markt zu verschwinden, da der Bedarf durch Inlandeier gedeckt werden kann. Wenn auch die Zufuhren von inländischen Frischeiern in letzter Zeit etwas abgenommen haben, so sind sie doch noch immer bedarfsdeckend. Die Nachfrage entwickelt sich befriedigend. Die amtlichen Preise blieben unverändert.

Medizinisches

Honig — uraltes Heilmittel

Zu allen Zeiten hat bei den Völkern die Bienenzucht eine große Rolle gespielt. Heute ist es fast vergessen, daß der Honig der älteste und beste Süßstoff ist. Es wird so oft über die Qualität des Honigs gestritten und nach besten Sorten gefragt, zumal wenn es sich um Heilzwecke handeln. Nun, kalt gepreßter Honig kommt an Güte dem Schleuderhonig gleich, ebenso der sogenannte Leckhonig. Der warm gepreßte Honig ist von geringerem Wert. Honig, der durch Ausschmelzen gewonnen wird, verliert durch das Erhitzen Enzyme, die für die Verdauung wichtig sind. Die lebenserhaltende und lebensverlängernde Kraft des Honigs wurde schon in sehr alten Zeiten gerühmt, und noch heute heißt

es, daß Menschen, die regelmäßig Honig essen, wie z. B. unsere Imker, sehr alt werden. Honig ist keine Näscherei, zumal dann nicht, wenn er verdünnt in Tees eingenommen wird. Das älteste und beste Getränk bei Fieber (durch Erkältung entstanden) ist der Sauerhonigtee des Hippokrates. Über eine Handvoll Fliederblüten gießt man 50 Kubikzentimeter besten Weinessig, schüttet 150 Kubikzentimeter kochendes Wasser darüber, läßt die Flüssigkeit ziehen und abkühlen, siebt durch und rührt drei Löffel Honig hinzu. Bei Katarrhen der Luftwege ist Honig, verdünnt in heißer Milch, immer lindernd. Kneipp verwandte ihn bei allen Katarrhen und Verschleimungen und machte auch bei kleineren Magengeschwüren Kuren mit ihm, gab ihn auch mit Erfolg Säugern als Gurgelwasser. Er ließ dazu einen Kaffeelöffel Honig in einem Viertelliter Wasser aufkochen. Ferner empfahl er allen Leuten, die wenig Bewegung haben, Holunderbeeren mit Honig einzukochen und davon löffelweise etwas in einem Glas Wasser (mehrmals am Tage) zu verrühren; es reinigt den Magen, wirkt günstig auf die Urinausscheidung und die Nieren. Alten Leuten und Kindern gab er gern zur Kräftigung ein Getränk aus abgekochter Kleie, mit Honig vermischt (die Mischung muß eine halbe Stunde kochen). Wer die großen Erfahrungen Kneipps kennt, wundert sich nicht, daß heute die Medizin wieder Honig gegen Verletzungen des Mundes, Furunkel im Gehörgang und Nase empfiehlt und ihn auch mit Erfolg auf frische Wunden streicht. Als Wurmmittel für Kinder verwandte Kneipp ausgekochten Honig, indem er bald nach dem Honigtrank eine Tasse Wermuttee trinken ließ. Wir wissen heute wieder, daß Honig das kindliche Wachstum fördert und den Körper gegen ansteckende Krankheiten schützt. Bei regelmäßigem Gebrauch sollen sich die roten Blutkörperchen vermehren, kranke Nerven beruhigen und die Körpersäfte verbessern. Bei Schlaflosigkeit soll man einen Teelöffel Honig in einem Weinglas Wasser genießen. Sehr einleuchtend ist der Honiggebrauch bei Ermüdungs- und Erschöpfungszuständen und bei Sport und Wanderung, da der Trauben- und Fruchtzucker des Honigs schnell ins Blut übergeht und es entgiftet. Der Honig ist wirklich das unschuldigste und süßeste Heilmittel, unersetzlich für jung und alt. **Hugo Hertwig.**

Glockengeläute ohne Glocken

Einem Münchener Glockengießer ist es in Zusammenarbeit mit zwei namhaften Elektrotechnikern gelungen, Glockengeläute hervorzurufen, ohne dabei Glocken zu benötigen. Die Erfindung soll einmal dazu dienen, die gewichtigen Mengen wertvollen Metalls, die bisher für die Glockenherstellung benötigt wurden, einzusparen, und andererseits soll dadurch das schwierige, anstrengende Läuten der Glocken von Hand aufhören oder — bei elektrischem Betrieb der Glocken — die hohen Kosten einer solchen Einrichtung vermieden werden.

Das neu erfundene Geläute wird durch Schwachstrom betrieben und wird erzeugt durch winzige Metallstäbchen. Die Metallstäbchen von 5 mm Dicke hängen nebeneinander, sie sind im Dreiklang abgestimmt, und zugehörig zu ihnen sind für jeden der drei Töne hölzerne Klangkästen vorhanden. Ein elektrisch betriebener Metallklöppel berührt ganz sacht im vorgeschriebenen Takt die Stäbchen und erzeugt dadurch leise Töne, die durch die Klangkästen über eine Verstärkeranlage zu Lautsprechern geleitet werden, in denen sie bis zur Stärke der größten bekannten Glocken hörbar gemacht werden. Die Anlage benötigt zum Betriebe nur eines Schwachstromes von 4 Volt, kann also mittels Trockenbatterie oder Akkumulator betrieben werden. Die Zweckmäßigkeit dieser Erfindung ist unzweifelhaft, ob sie aber Anklang finden wird, ist eine zweite Frage.

Amerikanisch.

Brown aus Chicago sandte zwei leere Benzinkanen mit einem höhnischen Begleitschreiben an eine Autofabrik. »Machen Sie mir einen Ihrer berühmten Wagen daraus«, stand in dem Schreiben. Am nächsten Tag wurde das Auto geliefert. Das Begleitschreiben lautete: »Was sollen wir mit der zweiten Kanne machen?«

Sport

Das Ehrenpräsidium der Skimeisterschaften

OLYMPIAKÄMPFER HEIM EINGETROFFEN. — DIE ERSTEN TRAININGSERFOLGE. — 67 ANMELDUNGEN EINGELANGT.

Um die Bedeutung der ersten Staatsmeisterschaften in der alpinen Kombination, die im Rahmen der 10-Jahrfeier des Mariborer Wintersport-Unterverbandes am 4. und 5. März am Bachern in Szene gehen, besonders zu unterstreichen, wurde ein Ehrenpräsidium eingesetzt, dessen Protektorat Minister für Körperertüchtigung Djura Čejović übernommen hat. Mitglieder des Ehrenpräsidiums sind Banus Dr. Natlačen, Fürstbischof Dr. Tomažič, Bürgermeister Dr. Juvan, Stadtkommandant General Čeda Stanojlović, der Präses des Fremdenverkehrsverbandes und des Slow. Alpenvereines Ing. Šlajmer, der Bezirkshauptmann des Bezirkes Dravograd Milač und der Gemeindevorsteher von Ribnica Janko Zabolnik.

Das stolze Bergheim »Senjorjev dom« ist über Nacht zum Hauptquartier der bereits eingetroffenen Rennläufer sowie der Rennleitung geworden, sodaß bereits seit mehreren Tagen wieder Hochbetrieb herrscht. Sowohl auf der Abfahrtsbahn sowie auf den Hängen, auf denen der Sla-

lomlauf zum Austrag kommen wird, wird bereits fleißig trainiert und es wurden auch bereits verblüffende Zeiten erzielt, die auf einen besonders spannenden Verlauf beider Wettbewerbe schließen lassen. Die Sensation des gestrigen Tages war das überraschende Eintreffen des vielgenannten Olympiakämpfers Heim, der gestern nach Maribor kam und sich am Abend sofort auf den Bachern begab.

Für Zuseher sind in Ribnica sowie in den Hütten »Pod kopo«, am »Pesek« und am »Klopni vrh« genügend Nächtigungsmöglichkeiten vorhanden. Alle Teilnehmer genießen auf der Eisenbahn auf Grund des Ausweises K 13 eine 50%ige Ermäßigung. Sonntag um ¼6 Uhr frümorgens werden vom Grajski trg mehrere Sonderautobusse abgefertigt, die am Abend wieder zurückkehren. Der Fahrpreis stellt sich auf 35 Dinar für die Hin- und Rückfahrt. Die Anmeldung möge bis Samstag spätestens 17 Uhr im Geschäft Sport-Divjak am Hauptplatz (Tel. 21-2) vorgenommen werden.

»Maribor« gegen »Železnik«

Im Kampfe um den Unterverbandspokal absolvieren »Maribor« und »Železnik«, die Sieger der ersten Runde, die letzte lokale Kraftprobe in diesem Wettbewerb. Beide Mannschaften zeigten am vorigen Sonntag eine vielversprechende Form auf und sicherten sich in recht imponierender Weise den Sieg, sodaß man ihrem sonntägigen Zusammentreffen mit berechtigtem Interesse entgegenseht. Das Spiel findet um halb 16 Uhr im »Železnik«-Stadion unter Leitung des Schiedsrichters Nemeč statt. Im Vorspiel um 14 Uhr treffen die Jungmannen »Rapids« und »Železnikars« aufeinander, deren Match Schiedsrichter Petelin leiten wird.

Der Mitrop-Cup der Herren

Gleichzeitig mit der Verlosung der Frauen-Tennis-Mitropcupspiele wurden auch die Herrenspiele in Warschau verlost. In dem heutigen Mitropcup-Wettbewerb der Herren nehmen nur drei Staaten u. zw. Jugoslawien, Ungarn und Polen teil. Deutschland und Italien sind andererseits derart beschäftigt, daß sie nicht teilnehmen können. Die Spielfolge der Herren-Mitropcupspiele lautet: Vom 28. bis 30. April: Jugoslawien—Ungarn in Novisad oder Sombor; 2. bis 4. Juni: Ungarn—Polen in Budapest; 4. bis 6. August: Polen—Jugoslawien in Warschau.

Stand der Nationalliga

Nach dem Abbruch der Ligaspiele im Dezember gestaltet sich die Reihung in der Nationalliga wie folgt:

1. BSK	13 10 3 0	39:11 23
2. Jugoslavija	13 8 2 3	26:13 18
3. Hajduk	13 7 4 2	29:21 18
4. Gradjanski (Z)	13 8 1 4	29:11 17
5. HASK	13 5 4 4	24:17 14
6. Jedinstvo	13 6 1 6	25:25 13
7. Slavija (S)	13 5 2 6	23:23 12
8. BASK	13 3 5 5	14:18 11
9. Ljubljana	13 3 4 6	12:23 10
10. Slavija (V)	13 2 3 8	16:31 7
11. Gradjanski (S)	13 3 1 9	17:39 7
12. Zemun	13 2 2 9	12:39 6

SK. Rapid. Nach 20 Uhr anschließend an das Training heute, Freitag, wichtige Spielerversammlung. Die erste Jugend und die erste Mannschaft haben zuverlässig zu erscheinen. Aussprache wegen des Gastspieles in Celje.

Punčec und Mitič beteiligen sich an dem internationalen Tennisturnier in Monte Carlo. Es gab bereits einige interessante Kämpfe darunter: Gabory—Schröder 6:4, 6:4; Tloczynski—Redl 3:6,

6:3, 6:3, Badin—Hebda 6:3, 7:5, Gelhand—Metaxa 4:6, 6:1, 6:2, Hecht—Williams 6:1, 6:2, Caska—Kho-Sin-Kie 6:0, 6:1.

Mitić und Smerdu an der Riviera. Mitić, der in Beaulieu versagte, schlug in Monte Carlo zunächst Westmacot 6:3, 6:4 und dann den bekannten Ungarn Gabory 6:0, 2:6, 6:2, wurde aber im weiteren Verlauf des Turniers vom Franzosen Pelizza mit 7:5, 1:6, 6:1 geschlagen. Smerdu traf auf Caska und unterlag diesem mit 3:6, 3:6, Hecht schlug Bawarowski mit 7:5, 3:6, 6:0.

Schiedsrichter in der Liga. Die sonntägigen Ligaspiele werden geleitet in Zagreb »Gradjanski«—»Slavija« (Varaždin) von Schiedsrichter Macorati (Ljubljana), in Sarajevo »Slavija«—HASK von Schiedsrichter Mika Popović (Beograd), in Beograd BASK—Jugoslavija von Schiedsrichter Nenković, »Jedinstvo«—BSK von Schiedsrichter Bažant (Zagreb), in Split »Hajduk«—»Ljubljana« von Schiedsrichter Rakić (Sarajevo), in Zemun »SK Zemun«—»Gradjanski« (Skoplje) von Schiedsrichter Nenadović (Kragujevac).

Palastrevolution im Osijeker Fußball-Unterverband. Nachdem die Vertreter der Slavija ihre Posten im Ausschuß des Osijeker Fußball-Unterverbandes zur Verfügung gestellt hatten, gaben auch die die übrigen Ausschußmitglieder ihren Rücktritt. Im Zusammenhang damit wurde für den 19. I. M. eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, auf der ein neuer Ausschuß gewählt werden wird. Den neuen Ausschuß sollen zum Großteil Vertreter des Osijeker Gradjanski bilden.

Schwedischer Skisieg in USA. In Lake Placid gewann der Schwede Gustafsson den 18-Kilometer-Lauf der amerikanischen Skimeisterschaften in 1:39.48. Beim Springen stellte Roecker mit 78.5 einen neuen amerikanischen Rekord auf. Bei einem weiteren Versuch kam er zwar auf 82.5 Meter, doch mußte er zu Boden gehen.

Zagreber Hockeyspieler nach Italien. Die Eishockeymannschaft des Zagreber Sportklubs »Marathon« absolviert am 4. in Genua und am 5. d. in Mailand zwei Gastspiele.

Weltmeister Bradl nicht nach Holmenkoll. FIS-Sieger 1939 Josef Bradl hat seine Nennung für Holmenkoll wegen einer schweren Grippeerkrankung zurückgezogen.

Eriksson zum siebentmal Sprungmeister. Mit dem Spezialspringen wurden die schwedischen Skimeisterschaften in Filipstad beendet. Sven Eriksson sprang vor rund 12.000 Zuschauern zweimal 45 Meter und erhielt dafür die Note 71.7. Ha-

rald Hedjerson, sein schärfster Gegner, erhielt für zwei 44-Meter-Sprünge nur 70.4. Damit gewann Eriksson den Titel bereits zum siebenten Male.

Der IV. Sahara-Rundflug, den der italienische Aeroklub alljährlich durchführt, wird in der Zeit vom 5. bis 12. d. M. stattfinden.

Budge führt gegen Vines mit 18:12. Auf ihrer Rundreise durch die Vereinigten Staaten trugen Budge und Vines in Oakland ihr 30. Spiel aus, in dem Vines mit 3:6, 6:0, 7:5 die Oberhand behielt. Budge führt im Gesamtverhältnis mit 18:12.

Lesche (Finnland) Eisschnelllaufweltmeisterin 1939. Aus Helsingfors wird gemeldet: Die Eisschnelllauf-Weltmeisterschaft für Frauen wurde in Helsingfors am 28. Feber zu Ende geführt. Als Siegerin ging Frl. Lesche (Finnland) hervor. Endergebnisse: 1. Lesche (Finnland), Weltmeisterin; 2. Salmi (Finnland); 3. Tamminen (Finnland).

Lazek — Heuser anerkannt. Die Internationale Box-Union hat jetzt den für den 17. März nach Berlin abgeschlossenen Kampf der beiden Europameister im Schwere- bzw. Halbschwergewicht Heinz Lazek — Adolf Heuser als Titelkampf anerkannt. Es geht also um den Titel Lazeks, der damit seine Europameisterkrone freiwillig aufs Spiel setzt.

Aus aller Welt

»Fräulein Gesandte« in Paris.

Paris sah jetzt zum ersten Male in seinen Mauern als offizielle Vertreterin einer auswärtigen Macht eine junge Frau. Fräulein Flora Diaz Barrado ist ganz plötzlich an die Stelle des bisherigen Gesandten von Kuba getreten. Frl. Barrado war zwar schon von der Regierung der Republik Kuba mit wichtigen Geschäften betraut worden, denn sie war die Mitarbeiterin des kubanischen Geschäftsträgers Antio. Als aber dieser plötzlich abreisen mußte, wegen schwerer Erkrankung seiner Mutter, wurde Frl. Diaz Barrado automatisch die Leiterin in der Pariser Gesandtschaft. Trotzdem hat sie, wie es heißt, noch Zeit, sich in ihren Freistunden zusammen mit ihrer Schwester Angelca mit häuslichen Geschäften zu befassen. Es ist offenbar nicht allzuviel zwischen Kuba und Frankreich zu erledigen.

»Amor und Psyche« in Ostia ausgegraben

Bei den Ausgrabungen im antiken Ostia in Rom, die noch immer weitergehen und bereits viele interessante Dinge ans Licht brachten, ist jetzt ein besonders erfreulicher und hübscher Fund, eine Reihe von Marmorstatuen gemacht worden. »Amor und Psyche«, und zwar in Gestalt von Putten, nach der mehr spielerischen, gefälligen Weise des 3. Jahrhunderts vor Christi wurden dort nahezu unverseht gefunden. Amor hat leider eins auf die Nase bekommen, im übrigen sind diese beiden kindlichen Körper mit einer Art Schärpe, die um sie geschlungen ist, zusammengebunden — offenbar um auch das Band der Liebe sinnfällig zu machen. Sehr bedeutend ist dagegen der Kopf eines Jünglings nach griechischem Original vom 4. Jahrh. v. Chr.

Er wird eine willkommene Bereicherung der schönen klassischen Ephebenköpfe sein, die wir bereits kennen. Eine zusammengekauerte Venus von geringen Dimensionen aus dem gleichen Zeitalter bietet immerhin ein gewisses Interesse. Es ist zwar nicht anzunehmen, daß sie ein wirkliches Originalwerk darstellt. Diese erfolgreichen Ausgrabungen von Ostia werden von Professor Calza geleitet.

Wiß und Humor

Schlagfertig.

Ein Franzose sagte zu einem englischen Soldaten, der eine Waterloo-Medaille trug, spöttelnd:

»Wie kann euch eure Regierung mit einer solchen lächerlichen Kleinigkeit, die keine drei Franken wert ist, belohnen?«

Der Engländer antwortete schlagfertig:

»Wenn diese Medaille unsere Regierung auch nur drei Franken kostete, den Franzosen hat sie — einen Napoleon gekostet!«

Ausstellung

der Staatl. Teppichweberei, Sarajevo im Hotel Zamore
vom 7. bis 13. März 1939
 Langfristige Teilzahlungen 1792
 Erniedrigte Preise. Wir bitten um Besichtigung.
 Eintritt frei durch Hotel Zamore oder Volkmarjer-
 va ulica. Die Ausstellung ist tägl. auch Sonntag offen

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-30 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Pflsichbäume in allen Sorten, ersklassige Ware, zur Frühjahrsplantation hat abzugeben Baumschule Perko, Kamnica. 1811

Eröffnung! Wir teilen dem P. T. Publikum mit, daß wir das Gasthaus Labajner in d. Frankopanova ulica 39 übernommen haben. — Zum Ausschank gelangen vorzügliche Weine. Erstklassige Küche, Hausgeschlachtet. Samstag und Sonntag Konzert. Zu zahlreichem Zuspruch empfehlen sich Vrabl und Vicman. 1886

Mitteilung! Gebe bekannt, daß ich ab 1. März meinen Friseursalon vergrößert, zugleich einen Damenfriseursalon eingerichtet habe, wofür ich mich den gesch. Herren und Damen empfehle. Franc Völker, Friseursalon für Herren und Damen, Aleksandrova c. 36. 1868

Zu verkaufen

Sommergerste und Saathaffer, Wicken, sowie sämtliche Klee- und Grassamen stets lagernd. Den Bezug derselben empfehlen wir den Mitgliedern bei der Kmetijska družba, Maribor, Meljska c. 12, Tel. 20-83. 1821

Textilware zu Fabrikspreisen bei M. Seifried, Tezno, Ptulska c. 77. 1869

Zu verkaufen: Schreibtisch, Sessel, Bücherkasten aus Palisander, Reiser, Badlova ul. Villa Elsa, Tel. 24-63. 1874

Zu vermieten

Schöne 3-Zimmerwohnung, Hochparterre, nur an reine kinderlose Partei zu vermieten. Anfragen Hausmeisterin Trubarjeva 5. 1789

Solider Herr wird auf Wohnung genommen. Mejna 9. 1832

Schöne, ruhige Zweizimmer-Villenwohnung, parkettiert, Balkon, mit Garten, an kinderlose Partei. Smoletova ul. 8/1., rechts, ab 1. April. 650 Din. Anfragen Slomskov trg 3/1. (9-11. 4-5 Uhr). 1853

Zimmer mit 2 Betten sofort zu vergeben. Jenkova 6.

Zimmer, Vorzimmer und Küche sofort zu vermieten. — Slovenska 36. 1875

Zimmer, Küche und Kabinett mit 15. März zu vermieten. Radvanjska c. 20. 1876

Gasthaus — Umgebung Maribors — zu verpachten. — Adr. in der Verw. 1882

Einzimmerwohnung an ruhige, kinderlose Partei per 1. April zu vermieten. Adresse in der Verw. 1883

Vermiete sofort sonniges Zimmer, Tattenbachova ul. 18/1., Rolko. 1889

Zu mieten gesucht

Alleinstehend. Fräulein sucht sep. Zimmer in Tezno. Anfr. bei Seifried, Tezno, Ptulska 77. 1872

Stellungsangebote

Junge, sympathische Kellnerin sucht Posten in einem größeren, verkehrsreichen Orte. Adresse Verw. 1877

Braves, ehrliches Mädchen kann kochen mit Jahreszeugnissen sucht Posten zu kleiner Familie. Anträge an die Verwaltung unter »Verlässliche«. 1891

Offene Stellen

Jüngere, selbständige Verkäuferin der Lebensmittelbranche, in der deutschen Sprache perfekt, wird aufgenommen. Offerte mit Lichtbild unter »Fleißig und selbständig« an die Verw. 1854

Bedienerin, welche selbständig kocht für vormittags gesucht. Adresse Verw. 1873

Besseres Mädchen, welches deutsch spricht und nähen kann, als Stubenmädchen gesucht. Anträge: Blažević Julija, Zagreb, Tomičeva 3. 1860

Kavalir-Raffee

stets frisch gebrannt, beste Qualitäten, sowie feinste Reissorten, Tee, Kakao, Liköre.

Für Herzleidende KAFFEE HAG

erhältlich bei

Kavalir, Gosposka ul. 28

„Mein Mann traute seinen Augen nicht!“

erklärt Mme. Gaby Wagner.

„ER SAGT, ICH SÄHE 10 JAHRE JÜNGER AUS. ICH HABE DAS FOLGENDERMASSEN ANGESTELLT“



Photographie von Frau Wagner vor Gebrauch der neuen Biocel Hautnahrung.



Photographie von Frau Wagner, die die in wenigen Wochen herbeigeführte, erstaunliche Veränderung zeigt.

Es scheint fast wie ein Wunder waren Georges eigene Worte. »Vor knapp zwei Monaten hatte ich noch Falten und Fältchen auf der Stirne, um die Augen und den Mund. Ich sah wirklich wie eine Frau ein mittleren Jahren« aus. Heute bewundern alle meine Freundinnen meinen klaren, glatten, mädchenhaften Teint. Ich rate allen, Tokalon Biocel Hautnahrung zu verwenden, so wie ich es tat. Einige von ihnen lachten mich aus, bis sie diese selbst versucht hatten. Nachdem sie die erstaunlichen Ergebnisse an sich selbst festgestellt haben, sind sie ebenso begeistert wie ich.«

Benutzen Sie vor jedem Schlafengehen die rosafarbige Tokalon Hautnahrung. Sie enthält Biocel, die Erfindung eines berühmten Wiener Universitätsprofessors. Biocel ist ein aufbauendes Verjüngungselement, das aus der Haut junger Tiere gewonnen wird. Diese Substanz entspricht den wertvollen, natürlichen Nährstoffen die in Ihrer eigenen Haut enthalten sind. Am Tag gebrauchen Sie die weiße Creme Tokalon; sie macht Ihre Haut rein und glatt und befreit sie von Mitosen und erweiterten Poren. Erfolgreiche Ergebnisse bei Anwendung der Tokalon Hautnährcremes werden garantiert oder das ausgelegte Geld wird zurückerstattet.

ORATISMUSTER: Jede Leserin dieser Zeitung kann nun ein Luxus Schönheitspäckchen erhalten, das Creme Tokalon (rosafarbig und weiß) und auch verschiedene Nuancen von Tokalon Puder enthält. Senden Sie Din 5.— in Marken für Porto, Verpackungs- und sonstige Spesen an Hinko Mayer i drug, Abteilung 12-C, Praška ul. 6, Zagreb.

Hand in Hand mit Marlene

Roman von 52 Hans Hirthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

»Sie können den Jungen ohne Bedenken hierlassen, wenn wir in die Linkstraße fahren. Meine alte treue Thesa wird ihn sicher behüten. Sie hatte meinen Kurt in ihrer Obhut und wird sich Hänschens Herz schnell erobert haben.«

Drei Stunden später ließen sich die Frauen bei Dr. Welkenlaub melden. Eine ältliche Jungfer, die einen Kneifer auf der Nase trug, führte die Damen ins Wartezimmer, wo einige Leute am runden Tisch saßen und müde in alten Zeitschriften blätterten.

»Wir sind von Herrn Doktor Welkenlaub für diese Zeit herbestellt!« klärte Frau Helling auf. »Die Dame sollte sich vorstellen, um hier als Assistentin zu arbeiten.«

Die Alte schielte mit halb zugekniffenen Augen zu Marlene hinüber, brummte etwas Unverständliches und begab sich ins Ordinationszimmer.

Wenige Minuten später erschien Dr. Welkenlaub in eigener Person, im flattern den weißen Mantel, ein breitschultriger, massiger Mensch mit wichtigem, unförmigem Schädel, ein Mannsbild, vor dem man Angst bekommen konnte.

Seine grauen Augen überflogen die Anwesenden. »Die Dame, die von Fräulein Witte hergeschickt wurde?«

Magda stand auf und deutete auf Marlene. »Ich habe Frau Burmester begleitet, da sie in Berlin noch fremd ist.«

»Bitte, treten Sie näher!«

Einer der wartenden Patienten brummte etwas von »noch nicht an der Reihe sein.«

Dr. Welkenlaub drehte sich herum. »Wenn Ihnen das Warten zu lange dauert, können Sie gehen.«

Der Patient machte ein bestürztes Gesicht, aber er dachte keineswegs dadran, der unfreundlichen Aufforderung Folge zu leisten.

Welkenlaubs Stimme war heiser und brüchig; ähnllich der eines Betrunknen. Er ließ sich krachend in seinen Schreibtischsessel fallen, wobei er mit beiden Armen eine merkwürdige, segelnde Bewegung machte.

»Sie wollen mir also hier das Leben erleichtern, sehr löblich! Schon auf diesem Gebiet gearbeitet? Zeugnisse?«

»Zeugnisse besitzt Frau Burmester nicht. Es ist ihre erste Stellung. Aber als Frau eines Arztes ist sie mit dem Arbeitsgebiet vertraut. Hat Fräulein Witte Sie davon nicht unterrichtet?«

»Möglich! Vergessen! — Kollegenfrau also? — Warum bleiben Sie dann nicht bei Ihrem Mann? Krach gehabt? Wohl geschieden, ja? Na, geht mich nichts an. Wann können Sie antreten?«

»Sofort!« sagte Marlene beklommen. Der Mann war ihr unheimlich. Wie ein böses Tier kam er ihr vor.

»Gut, gut, sehr schön! Fangen Sie also gleich an! Haben Sie keinen Kittel mit? Macht nichts, es muß noch einer dasein, von Ihrer Vorgängerin. — Otto!«

»Aber Herr Doktor, verzeihen Sie! — daß ich jetzt gleich anfangen soll — ich bin gar nicht vorbereitet.« Der helle Angstschweiß stand Marlene auf der Stirn.

»Unsinn! Braucht keine Vorbereitung! — Otto, bringen Sie den Laborkittel von Fräulein Segers! Sie hat ihn doch hiergelassen — oder täusche ich mich?«

Die Frauen stellten zu ihrer Verblüffung fest, daß »Otto« die Jungfrau mit

dem Klemmer war. Ein sonderbarer Betrieb schien das hier zu sein.

»Der Kittel ist aber noch nicht gewaschen. Ich habe darauf gewartet, daß Fräulein Segers ihn noch abholen würde. Sie ist doch damals —«

»Erzählen Sie keine Romane, wenn draußen die Patienten warten! Immer her mit dem Kittel!«

Otto sauste zischend ab.

»Ein reizendes Mädchen, finden Sie nicht, Fräulein Bergmann?«

»Burmester!« verbesserte Marlene und warf einen fassungslosen Blick auf Magda Helling.

»Ist ja schnurzpiepel! — Aeh — Ihre Gehaltsforderungen?«

»Das — das muß ich wohl Ihnen überlassen!«

»Schön! Freie Verpflegung und — sagen wir — vorläufig fünfzig Mark monatlich. Recht?«

Marlene nickte und begann sogleich zu rechnen. Fünfzig Mark? Du lieber Gott, fündundzwanzig bezahlte sie für das Zimmer. Solange sie allein war, mochte es gehen; aber wenn wirklich Lorenz davon mit erhalten werden sollte?

Otto brachte den Kittel, hing ihn über eine Stuhllene und ging wieder.

»So! Los nun! Rufen Sie den nächsten Patienten herein!«

Magda verabschiedete sich hastig. — »Vorn an der Ecke der Potsdamer Straße ist ein Automatenrestaurant. Ich warte dort auf Sie! Also: Kopf hoch, Frau Marlene!«

Marlene wäre ihr am liebsten nachgelaufen, um dieser herzbeklemmenden Lage zu enttrinnen. Aber sie kam nicht dazu, ihren Gedanken nachzuhängen.

Sie ging zur Tür und öffnete sie. »Bitte, der Nächste!«

Zwei standen gleichzeitig auf und wollten hereinkommen.

»Gehören Sie zusammen?« fragte Marlene.

»I wo, kenne den Herrn gar nicht, — aber ich war zuerst da.«

»Dann müssen Sie warten, bis Sie an die Reihe kommen«, sagte Marlene zu dem andern. Der Kittel war zu lang und reichlich schmutzig. Sie fühlte sich zum Heulen unglücklich.

»Eine Unverschämtheit!« schrie der zweite Patient. »Ich warte schon viel länger. Wenn hier Nummern ausgegeben würden, dann könnten solche Schiebungen nicht vorkommen.«

»Schiebungen? — Seien Sie etwas vorsichtiger mit Ihren Ausdrücken! Wenn ich sage, daß ich vor Ihnen —«

In diesem Augenblick erschien Welkenlaub an der Tür. »Verflucht und zugenährt! Und schon hatte er den Zunächststehenden am Arm gepackt, ins Zimmer geschoben und die Tür hinter sich zugeknallt. »Wenn Sie nicht energischer sind, Fräulein Bergmeister, wird es im Wartezimmer sehr bald Mord und Totschlag geben!«

Sie gab es auf, noch einmal ihren Namen zu nennen. Aber sie biß jetzt entschlossen die Zähne zusammen. Nicht unterkriegen lassen, Marlene!

»Setzen Sie sich!« fauchte Welkenlaub den Patienten an, der jetzt sanft wie eine Taube geworden war. »Ihr Name?«

»Wilhelm Glasinovskil«

»Kasse?«

»Ortskrankenkasse.«

»Die Karteikarte, Fräulein! Links am kleinen Schreibtisch! Setzen Sie sich hin und machen Sie die Eintragung von heute!«

Marlene nahm Platz und atmete erleichtert auf, als sie die Karte gefunden hatte.

Und es ging. Sie fand sich in die Arbeit hinein, sie suchte sich einzubilden, daß sie im Ordinationszimmer ihres Mannes sitze, daß der Mann, der dort den Patienten untersuchte, Lorenz sei.

(Fortsetzung folgt.)